



**Erzabtei
St. Ottilien**



Ottilianer Konzerte Jahreskalender 2024





Liebe Freundinnen und Freunde von St. Ottilien,

ich freue mich, Ihnen unser Konzertprogramm für das Jahr 2024 vorstellen zu können.

Die Freude der Besucher über das hier erfahrene Musik- und Kulturerlebnis führten uns zur Überlegung, eine Reihe regelmäßiger Konzert- und Kulturveranstaltungen anzubieten. Mit den Kulturangeboten möchten wir, auf vielfältige Weise Freude bereiten und so den Besuch in St. Ottilien zu einem eindrucklichen Erlebnis werden zu lassen.

Wir Menschen sind keine medialen Wesen. Wir sind vielmehr auf den alle Sinne ansprechenden Kontakt angewiesen. Aus diesen Erfahrungen heraus ist es uns ein besonderes Anliegen, die ottilianer Kultur im Jahr 2024 zu pflegen.

Die in unserer Klosterkirche stattfindenden Konzerte sollen insbesondere dem Gotteslob dienen. Wir wollen mit Ihnen den Weg gehen und in Gebet und Meditation den christlichen Erlösungsglauben vergegenwärtigen. Der Freude den Ausdruck zu verleihen: „Er lebt!“ Wir sind eingeladen, in Gemeinschaft mit dem Herrn zu leben.

Bereits seit mehr als 30 Jahren haben wir Missionsbenediktiner von St. Ottilien damit begonnen, eine Reihe von Konzerten in unserer Klosterkirche und im benachbarten Rittersaal des ehemaligen Schlosses Emming zur Aufführung zu bringen.

Die Ottilienkapelle hat sich im Jahr 2014 zum besonderen Ort kirchmusikalischer Veranstaltungen im kammermusikalischen Stil entwickelt. Die Ottilienkapelle und ihre Wallfahrt ist seit dem 14. Jahrhundert der Mittelpunkt der Hofmark Emming gewesen. Aus der Hofmark Emming hat sich nach der Ansiedelung durch unsere Gemeinschaft im Jahr 1887 schrittweise das Klosterdorf St. Ottilien entwickelt.

Das Kultur-Forum „St. Ottilien im Dialog mit ...“ findet seit dem Konzertjahr 2024 in den Räumen des Gäste- und Exerzitenhauses St. Ottilien bzw. des Klostergasthofes statt. Dabei möchten wir in den Dialog mit Personen aus Gesellschaft, Kultur und Kirche treten.

Mit den Kultur-Wanderungen schlagen wir eine Brücke zwischen St. Ottilien und seinem Umland. Das Wirken der Gemeinschaft von St. Ottilien und ihr Miteinander mit denen, die zu uns kommen, hat seine feste Verwurzelung im kulturellen und gesellschaftlichen Umfeld. Dieses möchten wir mit Ihnen gern erkunden.

Für die Planung des Jahresprogramms 2024 haben wir die Strukturierung aller Veranstaltungen in sieben Gruppen zugrunde gelegt. Diese soll den Interessenten an unseren Konzerten dabei helfen, Konzerte zielgerichtet auszuwählen und den Besuch kurzfristig zu planen.

F

Ottilianer Fest-Konzerte im Jahreskreis (F) – dafür steht das Aufführen von größeren Werken, die im Kontext mit den Festen im Kirchenjahr stehen.

Das Konzert Maria & Elisabeth „Zwei Frauen werden einander zum Segen“ am 07.07.2024 erzählt die Geschichte zweier ungewöhnlicher Frauen. Die schwangere Maria macht sich auf den Weg, ihre Verwandte Elisabeth zu besuchen „Heimsuchung“ und die Freude mit ihr zu teilen. Der biblische Hintergrund findet sich beim Evangelisten Lukas (Lk 1, 39-40). In ihrer Begegnung erkennen sie ihre Aufgaben in Gottes Prophezeiung. Sie werden einander zum Segen. Das e.s.t. ensemble sakraler tanz bringt das Werk zur Aufführung.

G

Ottilianer Musik für den Gottesdienst (G) – dafür steht die Aufführung von Werken für die Liturgie des Gottesdienstes.

Die liturgische Tradition in St. Ottilien umfasst eine Andacht des Leidensweges Jesu Christi am Vormittag des Karfreitags. Entsprechend der Via Dolorosa betrachten die Beter der Kirche den letzten Weg unsers Herrn vom Garten in Getsemani hin zum Kreuz auf Golgota.

Am Karfreitag den 29.03.2024 wird Prof. Norbert Düchtel die „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ von Joseph Haydn zur Aufführung bringen. Diesen während der Kreuzigung ausgesprochenen Sätzen wird eine besondere Bedeutung beigemessen. Die Kirche bezeichnet diese Aussprüche offiziell als sieben letzte Worte und stellt sie parallel zur Passionsgeschichte in eine zeitliche Abfolge. Der vormalige Sprecher im Bayerischen Rundfunk und bekannte Politiker Alex Dorow trägt betrachtende Texte vor.

O

Ottilianer Orgel-Konzerte (O) – dafür steht das Aufführen von Orgelwerken, welche durch Instrumental- bzw. Singstimmen ergänzt werden können.

Konzerte, bei denen die beiden „Sandtner-Orgeln“ im Mittelpunkt stehen, bilden einen Schwerpunkt im Konzertprogramm. In den einzelnen Konzerten kommen Werke zur Aufführung, welche mit Festen im Jahreskreis, beispielsweise „Konzert an Neujahr für Trompete und Orgel“ (01.01.2024), „Festmusik an Mariä Himmelfahrt“ (15.08.2024), in Verbindung stehen.

In diesem Zusammenhang möchten wir die Orgelmusik und die Orgel als Instrument unserem interessierten jungen Publikum erfahrbar machen. Der musikalische Kinder-Orgel-Nachmittag „Der Sonnengesang des Heiligen Franz von Assisi – Ein Friedenslied in Texten, Bildern und Tönen – erzählt vom Sprecher, der Orgel und gesungenen Liedern“ am 03.10.2024 soll die Entdeckungsfreude an St. Ottilien, seinen Orgeln und im einen oder anderen Fall die Lust zum Selbertun wecken. Den Jüngsten diesen Wert zu vermitteln, das möchten die Musiker und wir Ottilianer gern erreichen.

K

Ottilianer Kammermusik (K) – dafür stehen unsere Konzerte im Rittersaal – sie erfreuen sich einer langen Tradition und weisen ein hohes Niveau auf. Die Konzerte im Rittersaal des „Alten Schlosses zu Emming“ (das heutige Gäste- und Exerzitenhaus) konzentrieren sich im Stil kammermusikalischer Aufführungen auf einzelne Themenkreise.

Unser Klosterdorf St. Ottilien hat sich nach der Ankunft der Missionsbenediktiner im Jahre 1886/87 aus der Hofmark Emming entwickelt. Zum Urbestand der Hofmark gehören das Schloss und die Schlosskapelle. Die Ottilienkapelle und der Rittersaal, der sich im erhalten gebliebenen Restbestandteil des Schlosses befindet, bilden das historische und kunstgeschichtliche Juwel der ehemaligen Hofmark und der heutigen Erzabtei St. Ottilien. Im Ambiente des bezaubernden Interieurs aus Wessobrunner Stuck finden seit mehr als 30 Jahren Kammerkonzerte statt. Diese schöne Tradition führen wir gern weiter. Am Sonntag den 03.11.2024 bringen Kerstin Linder-Dewan (Barockviolin) und Joachim Thoms (Cembalo und Moderation) die „Mysterien oder Meditationen über das Leben Christi und der Jungfrau Maria“ von Heinrich Ignaz Franz von Biber zu Gehör. Diese hat er während seiner dreißigjährigen Dienstzeit als Vizekapellmeister und Kapellmeister am Hofe des Erzbischofs von Salzburg komponiert.

S

Ottilianer Serenaden (S) – dafür stehen Konzerte in der Klosterkirche und im Garten des Gäste- und Exerzitenhauses, bei denen die Musik und Kultur im Kontext des lokalen Brauchtums im Vordergrund steht.

Bereits seit Jahrzehnten laden wir zu einer Adventlichen Stund' in die Klosterkirche am zweiten Advent ein. In bewährter Tradition werden die Besucher am 08.12.2024 durch Elisabeth Buchner aus Starnberg mit vorweihnachtlichen Texten alpenländischer Adventsmusik auf das Fest der Geburt des Herrn eingestimmt.

KF

Ottilianer Kultur-Forum (KF) – dafür stehen Kulturveranstaltungen zu Themen in Kirche und Gesellschaft. Unter dem Motto: „Beethoven und der reichste Mann der Welt“.

Moritz von Fries ist unglaublich reich! Der reichste Mann Österreichs, wenn nicht sogar der Welt: Er besitzt Banken, Schlösser und Ländereien. Aber Geld interessiert ihn kein bisschen, sondern seine Leidenschaften sind Musik, Kunst und ganz besonders die Frauen. Um sein Leben weiter leben zu können, verkauft er ein Schloss und ein Gemälde nach dem anderen. Andauernd ist er auf Reisen. Schließlich kommt er, fast völlig pleite, nach Paris. Dort heiratet er seine langjährige Geliebte Fanny Lombard, eine französische Tänzerin, und stirbt 1826 völlig verarmt.

Die Mitglieder des Ensembles Schmidt's Laden bringen auf humorvolle und hintergründige Weise dem werten Publikum nahe, wie verwickelt das Privatleben mit dem Theaterleben sein kann.

KW

Ottilianer Kultur-Wanderung (KW) – dafür steht das Erkunden der gesellschaftlichen und kulturellen Verflechtung von St. Ottilien mit der Region in Geschichte und Gegenwart.

Am Sonntag den 16.06.2024 sind wir in eigener Sache unterwegs. Die Kirchtürme sind in der Regel die dominanten und aus großer Entfernung zu sehenden „Markenzeichen“ einer Kirche. Das aus ihnen erklingende fulminante Glockengeläut ist ein weiteres typisches Erkennungszeichen für die jeweilige Kirche. Und ebenso verhält es sich mit dem 75 m hohen Vierungsturm unserer Klosterkirche. Trotz seiner Präsenz ist er ein von Besuchern wenig oder nicht begangener Ort, der für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Nach der umfassenden Sanierung des Kirchturms, des Glockenstuhls und der Erweiterung des Geläutes um eine Glocke auf neun Stimmen, möchten wir den interessierten Besuchern in dankbarer Verbundenheit unseren Kirchturm und die Geschichte der Sanierung vorstellen. Das Ganze steht unter dem Motto: Der Kirchturm von St. Ottilien hat unsere Hilfe gebraucht ... und wir konnten ihm helfen – Danke!

Nach diesen Darstellungen darf ich Ihnen die einzelnen Termine und Programmhinweise vorstellen. Ich lade Sie herzlich ein, den Besuch bei uns in St. Ottilien mit einem Konzerterlebnis abzurunden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute und bitte um wohlwollende Prüfung unseres Antrages auf einen Zuschuss.

Herzliche Grüße aus St. Ottilien
St. Ottilien, 1. August 2023



Br. Odilo Rahm OSB



DIE VERANSTALTUNGSORTE

Die **ABTEIKIRCHE** mit ihrem 75 m hohen Turm überragt und beherrscht das Klosterdorf. Die dreischiffige basilikale Anlage mit Querschiff und geradem Chorabschluss im Stil der Neogotik ist Herz und Mittelpunkt von St. Ottilien.

Der Bau selbst entstand zwischen 1897 und 1899, während die feierliche Weihe am 29. Juni 1903 erfolgte.

Der **RITTERSAAL** befindet sich im historischen Teil unseres Exerzitenhauses in St. Ottilien, der zusammen mit der angrenzenden Ottilienkapelle den erhaltenen Teil des alten Hofmarksschlusses Emming bildet. Dieser Raum brilliert durch sein von Wessobrunner Stuck geprägtes Ambiente und eignet sich besonders für kammermusikalische Darbietungen.

Zugang zu diesem Saal erhalten Sie durch den Haupteingang des Exerzitenhauses.



Die **KAPELLE ZUR HL. OTTILIA** des ehemaligen Emminger Guts war seit dem späten Mittelalter der Ort einer Wallfahrt.

Die hl. Ottilia kam um 660 blind zur Welt. Nach der Legende erhielt ein bayerischer Bischof in einer Vision den Auftrag, das von Nonnen aufgezogene Kind zu taufen.

Dabei wurde Ottilia sehend. Im Mittelalter breitete sich die Verehrung der Heiligen über ganz Mitteleuropa aus. Sie wird vor allem bei Augenleiden angerufen.

Über der Kapelle erhebt sich ein kleiner Glockenturm mit Zwiebelkuppel aus dem Jahre 1627.

Unter dem barocken Kleid lässt die Kapelle noch ein gotisches Chorgewölbe erkennen. Auf dem Hauptaltar umfasst eine halbrunde Nische die gotische Figur der hl. Ottilia.

Das Gewölbe wurde 1686 von Johann Schmuzer mit dem Stuck des frühen Wessobrunner Stils überzogen.



Das **EXERZITIEN- UND GÄSTEHAUS** St. Ottilien steht Fortbildungsmaßnahmen aus Kirche und Gesellschaft zur Verfügung. Es eignet sich mit 60 Zimmern und 90 Betten für Exerzitien und Besinnungszeiten wie für Seminare, Tagungen und Freizeiten.

Auch Einzelgäste sind zur besinnlichen Erholung herzlich willkommen. Ein reichhaltiges Kursprogramm lädt Sie zur gemeinsamen Meditation, Glaubensvertiefung und Erholung an Leib und Seele ein.

Das Kursprogramm ist an den Informationsständen des Exerzitenhauses, des Klosterladens, der Klosterkirche, der Klosterpforte und des Hofladens (Standorte aus dem Klosterplan zu ersehen) kostenlos erhältlich.



- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1 Klostergebäude (1) | 18 Bahnhof St. Ottilien (24) |
| 2 Klosterkirche | 19 Klosterladen und Galerie St. Ottilien (11) |
| 3 Klosterpforte (1) | 20 Haus der Kongregation und Missionsprokura (13) |
| 4 Missionsmuseum (1) | 21 Nähmaschinenmuseum (9) |
| 5 EOS-Verlag & -Druck (14a) | 22 Büchermarkt (10) |
| 6 Rhabanus-Maurus-Gymnasium (23) | 23 Klosterfriedhof |
| 7 Internat/Tagesheim (31) | 24 KZ-Friedhof |
| 9 Exerziten- und Gästehaus (3 und 4) | 25 Werkstätten (33 – 37) |
| 10 Ottilienheim (8) | 26 Klostergarten |
| 11 Ottilienkapelle (3) | 27 Feuerwehr (32) |
| 12 Klostergasthof (12) | 29 Gärtnerei (26) |
| 13 Biergarten | 30 Bienenhaus |
| 17 Kräutergarten | P Parkplatz |

(Hausnummern in Klammern)



01.01.

15:30 Uhr
Klosterkirche

F

FESTLICHES KONZERT AN NEUJAHR

FÜR TROMPETE UND ORGEL

Carolin Völk – Orgel

Hans-Günter Schwanzer – Trompete

Am Neujahrstag begrüßen Hans-Günter Schwanzer an der Trompete und Carolin Völk an der Orgel mit festlichen Klängen das neue Jahr 2021 in der Klosterkirche der Erzabtei St. Ottilien. Sie entführen die Konzertbesucher mit majestätischen und beschwingten Melodien, aber auch besinnlichen und verträumten Tönen auf eine Reise durch verschiedene Länder, Epochen und Stile und laden sie – mal mit fröhlichen, mal mit nachdenklicheren Stücken – ein, während des Konzerts auch gedanklich im Jahr 2021 anzukommen.

Die beiden Musiker sind echte „Ottilianer Gewächse“: Beide drückten am Rhabanus-Maurus-Gymnasium die Schulbank, spielten über viele Jahre hinweg im Schülerblasorchester St. Ottilien, sammelten dort ihre ersten musikalischen Erfahrungen und zur selben Zeit auch mehrere Preise bei Jugend musiziert. Schwanzer machte nach dem Abitur sein Hobby zum Beruf und studierte Trompete an der Hochschule für Musik und Theater in München sowie im schweizerischen Fribourg. Darüber hinaus absolvierte er Meisterkurse bei Solisten der Münchner und Berliner Philharmoniker. Heute ist er Leiter des Schülerblasorchesters St. Ottilien, in dem er einst als Schüler musizierte, sowie vieler anderer musikalischer Formationen, so zum Beispiel der Stadtjugendkapelle Landsberg oder des Landsberger Blechbläserensembles.

01.01.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Festliches Konzert an Neujahr

Foto: Organistin Carolin Völk und Trompeter Hans-Günter Schwanzer zusammen mit Erzabt Wolfgang Öxler OSB
(Foto: Franz Dilger)



Auch Carolin Völk blieb St. Ottilien seit dem Abitur stets verbunden: Seit vielen Jahren singt und spielt sie neben ihrem Wirken als Organistin in Erzabt Wolfgang Öxlers Band „WolfGang“ an verschiedenen Instrumenten. Immer wieder engagiert sie sich auch bei musikalischen Kursen im Ottilianer Exerzitienhaus und auf dem Jakobsberg. Hauptberuflich schlug sie jedoch einen anderen Weg ein, der sie über das Studium der Klassischen Philologie, Anglistik und Italianistik an den Universitäten von München, Eichstätt und Trient für mehrere Jahre als Stellvertretende Pressesprecherin an das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst in München und im vergangenen Februar als Mitarbeiterin in der Schulleitung ans Ignaz-Kögler-Gymnasium in Landsberg am Lech geführt hat.

Die beiden Musiker haben an der Ottilianer Sandtner-Orgel bisher drei CDs eingespielt, „Arioso“, „Glorioso“ und „Capriccioso“, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Auf den drei Tonträgern erklingen neben „Ohrwürmern“ der Kirchenmusik auch selten gespielte Raritäten sowie Eigenkompositionen und Bearbeitungen für Trompete und Orgel aus der Feder von Carolin Völk und Erzabt Wolfgang Öxler. Eine Komposition des Erzabts wird auch, in einem Arrangement für Trompete und Orgel, beim diesjährigen Neujahrskonzert erklingen.

*www.eos-verlag.de/autoren/voelk-carolin-johanna
www.eos-verlag.de/autoren/schwanzer-hans-guenter*



05.01.

15:30 Uhr
Klosterkirche

F

WACHET AUF

FESTKONZERT ZUM ABSCHLUSS DER WEIHNACHTSZEIT

DEUTSCHER ÄRZTECHOR

Susanna Mette – Choreinstudierung

KAMMERORCHESTER DER BUNDESÄRZTEPHILHARMONIE

Mitglieder der COLLEGIA-MUSICA-CHIEMGAU e.V.

N/N – Sopran

Elke Burkert – Leitung

Lobpreis der Schöpfung – wir, die Schöpfung danken unserem Schöpfer – dafür, dass wir sein dürfen. Wir, d.h. Sie und ich, alle Mitgeschöpfe, in dieser schönen Natur- und Kulturlandschaft. Gott zu loben und zu danken bedeutet, seine Liebe, die er zuerst uns und seiner ganzen Schöpfung erwiesen hat, in Gegen-Liebe zu erwidern. „Es ist alles sehr gut!“. Gott – der die Liebe ist – er ist Ursprung aller Welt – er führt sie auch zu einem guten Ende. Sein Wesen ist die Vollkommenheit.

Den Menschen hat es beständig in der Geschichte dazu gedrängt, Gott zu loben.

Das auf sinnfällige Weise in den Lob-Psalmen 145 bis 150 „Halleluja! Lobet Gott in seinem Heiligtum ...“, „Lobt ihn, Sonne und Mond, lobt ihn, all ihr leuchtenden Sterne ...“, oder auch im Buch Daniel (Dan 3,57-88), wo alle Glieder des einen Leibes der Schöpfung ihrem Ursprung die Ehre erweisen. Nicht zu vergessen ist in diesem Zusammenhang der „Sonnengesang“ des Heiligen Franziskus von Assisi.

Das Bewegen im „Nicht-Mehr“ und zugleich im „Noch-Nicht“ bestimmt die Dinge unseres täglichen Lebens. Wichtig ist dabei zu erkennen, dass diese Lebens-Philosophie Mittel

05.01.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
WACHET AUF – Festkonzert zum Abschluss der Weihnachtszeit



zum Zweck ist und nicht der Zweck als solcher. So haben wir die Möglichkeit, das Leben als Weg zu betrachten, als Weg zur Wahrheit – die das Licht ist – von der alles Leben aus dem Glauben an das Licht kommt und es ihn gestaltet ist – im Wachstum an der Erkenntnis – „Gott ist Licht und keine Finsternis ist in ihm ...“ (1. Joh 4, ...).

Programm

- Joh. Gottlieb Naumann* *Te Deum für Chor und Orchester*
1743 – 1804 <https://www.youtube.com/watch?v=JJR19SBaDOs>
- Francesco Manfredini* *Concerto grosso Op. 3 Nr. 12*
1684 – 1762 *Weihnachtskonzert für Streicher*
- Edward Grieg* *I Himmelen – Motette*
1843 – 1907 *für gem. Chor a-capella und Solo Sopran*
<https://www.youtube.com/watch?v=zVm4VkbZaFc>
- Karl Constanz* *Quem vidistis pastores für Chor und Orchester*
1747 – 1817 *Offertorium de Nativitate Domini*
<https://www.youtube.com/watch?v=ulrKg15BRDs>
- Joh. Seb. Bach* *„Lobet den Herrn alle Heiden“*
1685 – 1750 *Motette für gem. Chor*
- Joh. Seb. Bach* *Wachet auf, ruft uns die Stimme, BWV 645*
1685 – 1750 *Bearbeitung von L. Stokowski f. sinfonische Besetzung*
<https://www.youtube.com/watch?v=GQREDUOq14w>
- Max Bruch* *„Gruß an die Heilige Nacht“*
1838 – 1920 *für Mezzosopran, gem. Chor und Orchester*
https://www.youtube.com/watch?v=3AyBt_gcRNQ
- Zugabe:* *„Jesus bleibt meine Freude“*
Joh. Seb. Bach https://www.youtube.com/watch?v=d9EN27Zh_vg

<https://www.aerztechor.de/de/>

<https://www.bundesaerztephilharmonie.de/>

<https://www.collegia-musica-chiemgau.de/de/>



06.01.

15:30 Uhr
Klosterkirche

0

LUMEN CAECIS – ODE AN SANCTA OTTILIA

Johannes Gautama Gierlichs – Orgel

Am 13. Dezember 2020 jährte sich der 1300. Todestag der Heiligen Ottilie. Ihr zu Ehren ist die Introduction – Lumen Caecis, Ode an Sancta Ottilia komponiert, die in der Erzabtei St. Ottilien uraufgeführt wird. Das lateinische Motto der Missionsbenediktiner heißt Lumen Caecis und bedeutet Licht den Blinden. Es ist ein Zitat aus dem Hymnus Ave Maris Stella, der seit dem 8. Jahrhundert an Marienfesten gesungen wird.

Die Gründer der Missionsbenediktiner verwendeten dieses Motto als Anspielung auf die Legende der heiligen Ottilie (Odilia), die blind geboren wurde und bei der Taufe das Augenlicht empfing. Zugleich drückt das Motto den Missionsauftrag der Kongregation aus. Das Evangelium bringt Licht in die Seele der Menschen, und die frühen Christen bezeichneten die Taufe als Erleuchtung.

Als blind geborener Musiker gestaltet Johannes Gautama Gierlichs mit feiner Sensibilität ein Orgelstück, das den Lebensweg der Heiligen Ottilie nachzeichnet. Zu Beginn erklingen die tiefen Pedaltöne E – Fis – Cis, die dem Viertelstundengeläut der Kirchenglocken entnommen sind. Im weiteren Verlauf ertönt die große Sandtner-Orgel düster und gewaltig, was den Zorn des Vaters Eticho, Herzog von Elsass, zum Ausdruck bringt, der das Mädchen ob ihrer Blindheit töten wollte. Die sanftmütige Mutter Berswinde rettet ihre Tochter und gibt sie heimlich in die Obhut von Nonnen.

06.01.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Lumen Caecis – Ode an Sancta Ottilia

Johannes Gierlichs
(Foto: Christian Mayr)



Mit zwölf Jahren wird Otilie getauft und der Legende nach sehend, in der Orgelkomposition erkennbar durch die musikalische Umsetzung eines zarten Plätschern des Wassers. Ein Wunder ist geschehen, Lumen Caecis! In stahlenden Farben erklingt die Orgel zum Lobe Gottes.

Auf dem vom Vater später übergebenen Besitz Hohenburg, heute Odilienberg, gründete Otilie um das Jahr 690 ein Kloster und sorgte mit anderen Frauen für Arme, Kranke und Sterbende. Da der steile Weg den Berg hinauf für die Hilfesuchenden sehr beschwerlich war, erbaute die Äbtissin zehn Jahre später am Fuß des Odilienberges eine zweite Abtei – das Kloster Niedermünster, wo sie am 13. Dezember 720 verstarb. Den Platz soll ihr der Heilige Johannes der Täufer in einer Vision gezeigt haben. Kurz nach ihrem Tod führte ihr Ruf zur Heiligsprechung von Odilia.

Johannes Gautama Gierlichs möchte mit seiner Musik die Herzen der Menschen berühren, in ihrer Tiefe macht seine Musik leicht und fröhlich.



04.02.

15:30 Uhr
Ottlienkappelle
des Exerzitien-
und Gästehauses

K

„SOLO“

Elisabeth Maria Krauß – Violine / Viola

„Solo“ ist ein ca. einstündiges, gemischtes Programm für sowohl Violine als auch Viola, vom Barock bis zur Moderne. Es beginnt mit der Sonate für Violine ohne Bass in a-Moll von Johann Georg Pisendel (1687 – 1755), einem Freund Vivaldis und dem bedeutendsten Violinvirtuosen im Raum Dresden seiner Zeit. Wir bleiben in der gleichen Zeit, begeben uns aber nach Italien zu Pietro Locatelli (1695 – 1764), einem Geiger und Komponisten aus Bergamo. Von ihm spiele ich drei seiner 25 Capricen, unter anderem die Nr. 23, das berühmte „harmonische Labyrinth“.

Die nächsten beiden Stücke sind für die Bratsche: die berühmte Solo-Suite Nr. 1 in g-Moll von Max Reger (1873 – 1916) und die „Sonata Pastorale“ von Lillian Fuchs (1902 – 1995), einer amerikanischen Komponistin des 20. Jahrhunderts.

Nun geht es zurück nach Italien und zur Geige. Es folgt die Original-Version der Teufelstriller-Sonate von Giuseppe Tartini (1692 – 1770), die ursprünglich als Solo-Sonate konzipiert war und nur auf Wunsch des Verlegers von Tartini mit einer Continuum-Stimme versehen worden ist.

Zum Abschluss werde ich zwei romantisch-virtuose Stücke zum Besten geben: die 5. Solo-Sonate von Eugène Ysaÿe (1858 – 1931) in zwei Sätzen – „Sonnenaufgang“ und „Bauern- tanz“ – und den „Erlkönig“ von Schubert (1797 – 1828) / Ernst (1814 – 1865).

www.elisabethmariakrauss.de

Quelle Bild oben links:
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:JohannStrauss_02.jpg

04.02.2024 | 15:30 Uhr | Ottlienkappelle des Exerzitien- und Gästehauses
„Solo“

25.02.

15:30 Uhr
Rittersaal des
Exerzitien- und
Gästehauses

K



25.02.2024 | 15:30 Uhr | Rittersaal des Exerzitien- und Gästehauses
Zauberhafte Klänge

ZAUBERHAFTE KLÄNGE

Duo Rossel – Park

Angela Rossel – Violine

Mimi Park – Klavier

Hintergrund

Mit zauberhafte Klängen von schwungvoll bis elegisch, von getragen bis virtuos verspricht die Violinistin Angela Rossel und ihre Kollegin Mimi Park am Klavier einen abwechslungsreichen und unterhaltsamen Konzernachmittag. Zu hören werden u.a. Werke von N. Paganini, O. Respighi, A. Dvorak sein.

Die Musikerinnen sind Preisträger verschiedener Wettbewerbe und erhalten regelmäßig Einladungen zu bedeutenden Konzertreihen und Festivals auch außerhalb Deutschlands.

So führten Konzerte die Musikerinnen u.a. nach Spanien, die Schweiz, Österreich, Italien, Kroatien, in die Niederlande, Korea und in die Vereinigten Arabischen Emirate.

www.angela-rossel.de



Duo Rossel – Park
Angela Rossel – Violine
Mimi Park – Klavier



29.03.

10:00 Uhr
Klosterkirche

G

„DIE SIEBEN LETZTEN WORTE UNSERES ERLÖSERS AM KREUZE“

ANDACHT AM KARFREITAG

Oratorium von Joseph Haydn

Prof. Norbert Düchtel – Orgel

Alex Dorow – Sprecher

Hintergrund

Die Sieben letzten Worte Jesu Christi werden in den vier Evangelien des Neuen Testaments überliefert. Diesen während der Kreuzigung ausgesprochenen Sätzen werden im Christentum besondere Bedeutung beigemessen. Die katholische Kirche bezeichnet diese Aussprüche offiziell als Sieben Letzte Worte und stellt sie parallel zur Passionsgeschichte in eine zeitliche Abfolge. Eine andere Bezeichnung ist Sieben Kreuzesworte.

Traditionelle Reihenfolge

„Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“

(Lk 23,34 EU)

„Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im

Paradies sein.“ (Lk 23,43 EU)

„Frau, siehe, dein Sohn!“ und: „Siehe, deine Mutter!“

(Joh 19,26-27 EU)

„Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“

(Mk 15,34 EU; Mt 27,46 EU)

„Mich dürstet.“ (Joh 19,28 EU)

„Es ist vollbracht.“ (Joh 19,30 EU)

„Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“ (Lk 23,46 EU)

29.03.2024 | 10:00 Uhr | Klosterkirche
„Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“

01.04.

15:00 Uhr
Klosterkirche

F



01.04.2024 | 15:00 Uhr | Klosterkirche
Mein Jesus ist erstanden!

MEIN JESUS IST ERSTANDEN!

FESTLICHES KONZERT ZUM FEST DER AUFERSTEHUNG
DES HERRN

Maja Stucky, Anton Bernhard, Andreas Pilat – Barocktrompeten
Alexander Jung – Barockpauke
Helene von Rechenberg – Orgel

Hintergrund

Der Osterjubil hat uns ergriffen und wir möchten dies mit dem festlichen Osterkonzert „Mein Jesus ist auferstanden!“ zum Ausdruck bringen.

Der heutige Ostermontag ist ein guter Anlass, den Blick noch einmal auf die Osternacht, der heiligsten Nacht des Kirchenjahres, zu richten.

Die Osternacht ist die Nacht der Nächte, die zentrale Gottesdienstfeier des Jahres. In dieser Feier konzentriert sich die gesamte Heilsgeschichte, wird das Werden, Vergehen und Auferstehen nicht nur der Erde, sondern jedes einzelnen Menschen nachgezeichnet. Bei der Lesung wird deutlich: Dies ist eigentlich meine Geschichte. In der Osternacht werden nicht Erzählungen aus fernen Zeiten vorgetragen, sondern mein eigenes Leben in die große Geschichte Gottes mit der Welt eingewoben.

In der Osternacht nähern wir uns dem Geheimnis der Auferstehung schrittweise. Was Worte nicht fassen können, wird und in einer Fülle von Bildern und Symbolen aus dem Erbe aller Menschheitsreligionen nahe gebracht. Vor allem die Lichtsymbolik weist darauf hin, dass Ostern die Ursehnsucht und die Urhoffnung der Menschheit beantwortet.



Das Osterfeuer steht für das Licht aus einer anderen Welt. An ihm entzünden wir unsere Kerzen, die wir in die dunkle Kirche tragen. Es erleuchtet unsere Dunkelheit. Wenn wir unsere Kerze weiterreichen, damit ein anderer sein Licht an ihr entzünden kann, geben wir Leben, Licht, Wärme weiter. Wenn wir das Licht mit nach Hause nehmen, soll es unseren Alltag mit österlichem Licht erhellen. Die Osternacht ist der Weg ins Licht, das uns die geöffneten Gräber sehen lässt.

Die Osterkerze symbolisiert das Lumen Christi.

Christus, gestern und heute, Anfang und Ende, Alpha und Omega.

Sein ist die Zeit und die Ewigkeit.

Sein ist die Macht und die Herrlichkeit in alle Ewigkeit.

Christus ist glorreich auferstanden vom Tod.

Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen.

www.helene-von-rechenberg.de

07.04.

15:30 Uhr
Klosterkirche

K



07.04.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Franziskus – Der Sonnengesang

FRANZISKUS – DER SONNENGESANG

BOTSCHAFT DES HL. FRANZISKUS VON ASSISI –
LEBENSbilder, POESIE, KLÄNGE

Art d'Homage
Rainer Dahlhaus – Text
Angelika Dahlhaus – Klavier

Hintergrund

Franziskus dichtete seinen Gesang auf die Schöpfung (Il Cantico delle Creature, Cantico di Frate Sole oder lateinisch Laudes Creaturarum, etiam Canticum Fratris Solis) an seinem Lebensende, vermutlich Ende 1224 oder Anfang 1225, als er schwerkrank in San Damiano bei Assisi lag. Er ruft darin den Menschen zum Lobpreis Gottes in all seinen Geschöpfen auf. Die Echtheit ist durch die Biografie des Thomas von Celano bezeugt (2 Celano 213). Er vergleicht das Lied mit dem Gesang der drei Jünglinge im Feuerofen (Dan 3,51 EU). Celano berichtet, Franziskus habe das Lied in seiner Todesstunde von zweien seiner Brüder singen lassen. Einige Quellen gehen davon aus, dass die ersten neun Strophen früher entstanden sind und die Friedensstrophe etwas später angefügt wurde. Die Todesstrophe sei von Franziskus erst kurz vor seinem Tod verfasst worden.

Das Lied wurde von Franz von Assisi in «volgare umbro», einem hochmittelalterlichen umbrischen Dialekt gedichtet. Der Sonnengesang gilt als ältestes Zeugnis italienischer Literatur.

Im italienischen Original ist von „Bruder Sonne“ und „Schwester Mond“ die Rede, weil im Italienischen wie im Lateinischen die Sonne männlich (il sole), der Mond weiblich (la luna) ist; dasselbe gilt für „Schwester Tod“ (la morte).



Deutsche Übersetzungen passen den Text hier oft dem deutschen Sprachgebrauch an und sprechen von „Schwester Sonne“ usw. Die unten wiedergegebene Übersetzung ist dagegen wörtlich.

Der Sonnengesang gehört zu den am meisten rezipierten Gebeten des Franziskus. Es wird häufig im Sinne einer reinen Naturromantik betrachtet. Das ist jedoch unzutreffend; die Schöpfung steht zwar im Mittelpunkt, das Gebet richtet sich jedoch an Gott den Schöpfer. Die Schöpfung wird also nicht um ihrer selbst willen romantisch verklärt, sondern dient als Grund für Lobpreis und Dank Gottes, einschließlich der Annahme von Krankheit und Sterben, sowie der großen Bitte um den Frieden.

Auch wir wollen uns für den Frieden einsetzen. Können wir das mit unseren kleinen Möglichkeiten? Was können wir tun für den Frieden in unserer Welt, in unserer Umgebung, in unserer Familie, in uns selber? Dazu will uns – und auch sich selber – Hermann Lahm einige Anregungen mitgeben. Unser Blick soll durch den „Sonnengesang“ erweitert werden – über die Erde und über uns selber hinaus.

Art d’Hommage

Angelika Dahlhaus – Gründerin des NEW ART MILLENNIUM Moments 2010, Internationale und Interkulturelle Bildende Künstlerin mit Ausstellungen weltweit, Kunsttherapeutin, Moderatorin des Internet TV ART d’HOMMAGE für Kunst, Kultur und Geistiges Bewusstsein, Vorträge, Seminare, Tagungen, Kongresse.

Rainer Dahlhaus – Waldorferzieher, Waldorflehrer, Lerntherapeut, Deutschdozent, Art manager ART d’HOMMAGE, Lyrik, Vorträge, Seminare

<https://www.art-d-hommage.de/>

21.04.

15:30 Uhr
Klosterkirche

0



21.04.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Inter Natos Mulierum

INTER NATOS MULIERUM

MIT WERKEN VON: JOHANN SEBASTIAN BACH,
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL, FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY, PIETRO MASCAGNI

Trio Vox Humana

Prof. Marlene Hinterberger – Orgel

Raphaela Hinterberger – Sopran

Daniel Hinterberger – Bariton

Mozart komponierte das Offertorium „Inter natos mulierum“ KV 72 (74f) im Frühsommer 1771. Träger des Ausdrucks ist der kontrastreich gestaltete Chor, dem sich die Instrumente weitgehend unterordnen. Eine refrainartige Bindung wird durch ein fallendes Quintmotiv hergestellt, mit dem schon das ausgedehnte Orchesterspiel operiert. Der Text ist zum Teil dem Evang. Matth. 11,11 und dem Evang. Johann. 1,29 entnommen. Der Anfang kehrt auch in der 4. Antiphon in II. Vesperis de Nativitate S. Joannis Baptistae, der Schlusssatz als Absoluti-
onsformel in der Messliteratur wieder.

(Text: Hellmut Federhofer)



www.trio-vox-humana.de



09.05.

15:30 Uhr
Klosterkirche

0

FESTKONZERT AN CHRISTI HIMMELFAHRT

MIT WERKEN VON BACH, ALBINONI, LINDBERG,
OBERNIEDERMAYR U.A.

Daniel Noske – Trompete
Markus Oberniedermayr – Orgel

Hintergrund

Ihr habt ihn gekreuzigt!

Gekreuzigt? Wen? Wir?

Gerade das rettende Handeln Gottes am Gekreuzigten, an Jesus, dem Christus, führt zu der Frage: was sollen wir tun? Kehrt um!

Ostern macht die Umkehr möglich – unsere Rettung durch den Vater in seinem Sohn.

Jesus geht. Er geht in den Tod. Es bleibt Verlassenheit. Nach drei Tagen kommt alles anders. Ganz anders. Jesus kommt. Er tritt ins Leben – eine Leben im seines Haus – mit uns – um für uns Wohnung zu bereiten. Geretteter Retter. Bringer des Friedens.

Vierzig Tage nach seiner Auferstehung geht Jesus. Er entschwindet. Wie gekommen, so genommen? Sie starren und erstarren. Sein Weckruf trifft sie!

Seine Botschaft empfangen Sie – den Beistand – seinen heiligen Geist – der uns mit ihm und untereinander verbindet?

Die Erzählungen von der Himmelfahrt Christi gehen in zwei Richtungen.

Einerseits wird Christus zur Rechten des Vaters erhöht.

09.05.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Festkonzert an Christi Himmelfahrt



Die Aufgabe der Jünger besteht jedoch weiter in der Welt. Sie müssen nun in noch größerer Eigenverantwortung handeln. Andererseits steht ihnen der Herr in diesem Handeln durch seine Kraft und durch Zeichen bei, deren Darstellung aus der biblischen Tradition entnommen ist.

Das vierzig tägige Erscheinen des Auferstandenen erinnert an die vierzig Jahre der Wüstenwanderung Israels und an die vierzig Tage des Mose auf dem Berg, in Zwiesprache mit Gott, an die vierzig tägige Versuchung Jesu in der Wüste. Jesus ist nicht einfach abwesend für seine Jünger. Zeit der Reifung – mit ihm leben, ohne ihn zu sehen. Seine Anwesenheit ist so ganz anders – sie hat mit dem Heiligen Geist zu tun.

Die Wolke, in der Jesus den Blicken der Jünger entzogen wird, verweist auf die verborgene Gegenwart Gottes zu aller Zeit, bis heute.



In der Spannung zwischen nicht mehr und noch nicht leben wir auch heute. Einerseits sind wir selbst voll für uns unser Tun mit und für den Nächsten voll verantwortlich. Andererseits dürfen wir auf den vollen Beistand des Herrn vertrauen. Kein „Halb und halb“ sondern ein „Je ganz“ – ganzer Mensch und ganzer Gott.

www.markusoberniedermayr.de



12.05.

15:30 Uhr
Klosterkirche

F

MOZARTIANA – KONZERT ZUM MUTTERTAG

EIN KONZERT MIT „MUSIK DER ENGELISCHEN SCHAREN“
WERKE VON WOLFGANG AMADÉ MOZART 1756 – 1791

DUO VIMARIS

Mirjam Meinhold – Gesang & Blockflöte

Dr. Wieland Meinhold – an beiden Orgeln & Moderation

Wer kennt nicht die entzückenden Miniaturen, die der achtjährige Wolfgang Amadeus Mozart für Orgel hinterlassen hat. Aufgekritzelt in das sogenannte „Londoner Skizzenbuch“ nötigen sie heute noch jedem Mozartliebhaber eine gehörige Portion Bewunderung ab. Auch die Werke der Salzburger und späten Wiener Ära sind Meilensteine in der Musikgeschichte. Mozart, der aus der Begeisterung heraus die Orgel als „Königin der Instrumente“ bezeichnete, hat manches Werk für Tasten entworfen. „Es ist ja im allgemeinen bekannt, daß die Engel im Himmel – solange sie sich unbeaufsichtigt fühlen – am liebsten Mozart musizieren“ ... so der Theologe Karl Barth.

Am Sonntag, dem 12. Mai 2024 musizieren nun Mirjam und Wieland Meinhold (Duo Vimariss) geistliche Werke des Salzburger und Wiener Komponisten, neben Sonatinen, Vokales wie „Laudamus te“, „Ridente la calma“, „Ora pro nobis“ und die berühmte Solomotette „Exultate, jubilate“. Daneben das betörend schöne Andante F-Dur, die Introduction und Fuge C-Dur sowie aus dem Londoner Skizzenbuch KV 15 einige Miniaturen, die der achtjährige Wolfgang Amadeus auf der Reise verfaßte. Am Ende wird eine angemessene, von Herzen kommende Spende erbeten. Das Konzert findet um 15:30 Uhr in der Erzabtei St. Ottilien statt.

12.05.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
MOZARTIANA – Konzert zum Muttertag



Davor, ab ca. 14:45 Uhr, wird es anhand einer Orgelführung „Klangmajestät – Besuch bei der Königin“ auf der Empore spannend: Für alle Interessierten erläutert Dr. W. Meinhold die „Königin der Instrumente“ hautnah. Direkt neben dem Spieltisch der Sandtner-Chororgel hat man Gelegenheit zu erfahren, wie der höchste, wie der tiefste Ton klingt. Wieviel Pfeifen stehen in dem Instrument? Wie funktioniert die Übertragung zwischen Taste und Ventil? Wie schwer ist so eine Orgel? ... usw.. Immer wieder fesseln diese unterhaltsamen Orgelführungen die Besucher.

DUO VIMARIS

Das DUO VIMARIS, Mirjam und Dr. Wieland Meinhold, musiziert seit über 30 Jahren mit länder- bzw. themenspezifischen Programmen erfolgreich in Deutschland sowie im europäischen Ausland. Mirjam Meinhold ist nach Studien an der Franz-Liszt-Hochschule Weimar seit 1990 Mitglied des Opernensembles des Deutschen Nationaltheaters Weimar, Dr. Wieland Meinhold derzeit Thüringer Universitätsorganist zu Weimar.

www.wieland-meinhold.de



18.05.

15:00 Uhr
Klosterkirche

F

TÖNET, IHR PAUKEN! ERSCHALLET, TROMPETEN!

IM GLANZ VON TROMPETEN, PAUKEN UND ORGEL –
FESTLICHES TROMPETENKONZERT ZUM PFINGSTFEST

Trompetenensemble Stuttgart

Hintergrund

Pfingsten ist das Fest der Kirche. Die Erfahrung des Pfingstgeistes drückt aus, wer die Kirche ist. Es ist der dynamische Ort der Kraft Gottes, also seines Geistes, damit das Evangelium Jesu zu allen Menschen kommt. Pfingsten ist das Fest der Kirche, die sich nicht mit sich selbst beschäftigt, sondern zu den Menschen geht. Pfingsten ist das Fest der Kirche, die sich offen hält für alle und ein weites Herz hat. Pfingsten ist das Fest der Kirche, die Maß nimmt an Jesus, an seiner Barmherzigkeit und Freiheit, der Fähigkeit, alle zu berühren und alle mitzunehmen. Die Botschaft der Bibel in den Texten von Pfingsten lässt sich genau so zusammenfassen, nämlich als die Geschichte Jesu, seines irdischen Wirkens, seines Todes, seiner alle Glaubensmaßstäbe sprengenden Auferstehung und Himmelfahrt, wie auch seines fortgesetzten Wirkens mit Gott, seinem Vater, in der Kraft des Heiligen Geistes. Dieses beginnt mit dem Pfingstfest. Mit der Sendung des Geistes geht es somit um die Dynamik des Anfangs und des Anfangen-Könnens. Die Bilder vom Geist, der



im Sturm und Feuer in eine neue Welt der Sprache und der Beziehung führt, stehen dafür. So soll die Kirche sein, eine Kirche von Sturm und Feuer, die in eine neue Welt der Sprache und der Beziehung führt.

18.05.2024 | 15:00 Uhr | Klosterkirche
Tönen, Ihr Pauken! Erschallet, Trompeten!

30.05.

15:30 Uhr
Klosterkirche

F



„EXALTABO TE – JAUCHZET GOTT IN ALLEN LANDEN“

KONZERT MIT BAROCKEN UND FRÜHKLASSIZISTISCHEN
KOSTBARKEITEN FÜR SOPRAN, TROMPETE UND ORGEL
AM HOCHFEST FRONLEICHNAM 2024

MIT WERKEN VON G. GIORDANI, J.S. BACH UND
G. TORELLI FÜR SOLOSOPRAN, TROMPETE UND ORGEL

Katrin Küsswetter – Sopran
Johannes Stürmer – Trompete
Lorenz Trottmann – Orgel

Einführung

Giuseppe Giordani (1751 – 1798) und Alessandro Melani (1639 – 1703) verband die Liebe zur italienischen Oper. Obwohl beide zeitlebens im Dienst der katholischen Kirche standen und dort ihr Auskommen fanden – der eine an der Kathedrale von Fermo, der andere unter Papst Clemens IX. in Rom – waren beide über die italienischen Landesgrenzen hinaus überaus erfolgreiche Opernkomponisten. Außerdem komponierten beide für Kastraten, wobei die Sammlung der Otto Arie Sacre höchst wahrscheinlich für in der Ausbildung befindliche Sänger, und die beiden weltlichen Motten La Tromba und All' Armì, pensieri für die Brüder des Komponisten A. Melani geschrieben wurden.

Nicht nur in der Barockzeit, sondern auch noch viele Generationen später fanden sich v.a. in Italien unter den professionellen Sängern viele Kastraten. Diese wurden heutigen Mega-Stars ähnlich, vom Publikum fast göttergleich

30.05.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
„Exaltabo te – Jauchzet Gott in allen Landen“



verehrt. Wenn sie erfolgreich waren und dem Druck und den Anforderungen einer Bühnenkarriere standhalten konnten, erzielten findige Operndirektoren mit ihnen oft exorbitante Gewinne und setzten sie – ähnlich der heutigen Werbung – sowohl bei den männlichen, als auch bei den weiblichen Fans zur erotischen Projektion ein. Diejenigen, die die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllten, wurden von der Gesellschaft, die sie irreversibel zu dem gemacht hatte, was sie waren, häufig mit Spott überzogen und ausgegrenzt. Alle diese stigmatisierten Knaben und Männer sind Opfer und gleichzeitig „Helden“ einer pervertierten Musikkultur. Ihnen ist diese CD gewidmet.

Mehr dazu im Podcast unter: www.katrin-kuesswetter.de



Quelle:
<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:DD-Frauenkirche-Gloriole.jpg?uselang=de>

02.06.

15:30 Uhr
Klosterkirche

F



02.06.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Halleluja – Mehrchörige Musik aus Europa

HALLELUJA – MEHRCHÖRIGE MUSIK AUS EUROPA

MIT WERKEN VON VICTORIA, TALLIS, SCHÜTZ, BACH,
PEARSALL, LAURIDSEN, SCHNEIDER UND GABRIELI

Lassus-Chor München

Lassus Bläser-Ensemble

Leitung: Christoph Hauser

Der Münchner Lassus-Chor ist bekannt für und sogar spezialisiert auf die mehrchörige Musik der Renaissance und darüber hinaus.

In diesem Konzert werden Werke aus verschiedenen Regionen Europas, aber auch aus verschiedenen Epochen zu hören sein, mit dabei ist auch eine der großen doppelchörigen Bach-Motetten. Die verschiedenen Emporen in der Klosterkirche erlauben eine räumlich getrennte und dennoch komfortable Platzierung der Teilchöre. Noch dazu verspricht die hervorragende Akustik der Klosterkirche ein besonderes, mehrdimensionales Hörerlebnis.

Der Lassus-Chor München wurde im Jahre 1957 (damals noch unter dem Namen Lassus-Musikkreis) von Bernward Beyerle sen. gegründet. Die Vision des Gründers war es, die vokale und instrumentale mehrchörige Musik stärker ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu bringen. Auf zahlreichen Konzertreisen im In- und Ausland wurde die „historische Stereophonie“, bei der Chor- und Instrumentalgruppen weit voneinander entfernt musizieren, eindrucksvoll in Szene gesetzt. 1972 legte Beyerle sen. die Leitung in die Hände seines Sohnes Bernward Beyerle, der den Chor zu einer weiteren Blüte führte.



Das internationale Renommee des Chores fußt auf mehreren Säulen: dem besonderen Klang des Ensembles, der großen Begeisterung der Sängerinnen und Sänger, der außergewöhnlichen Literatúrauswahl sowie den eindrucksvollen Aufführungsorten und namhaften Solisten. In seiner 65-jährigen Geschichte erhielt der Lassus-Chor Konzerteinladungen u.a. nach Rom, Venedig, Mailand, Florenz, Pisa, Volterra, Arezzo, Padua, Bologna, Lecce, Bari, Otranto, Viterbo, Brixen, Wien, Salzburg, Bern, Mons, Tournai, Reims, Straßburg, Colmar und Prag. Im September 2017 übergab Bernward Beyerle die Leitung des Chores an Andrea Fessmann. Sie leitete den Chor mit viel Herzblut und Engagement bis Dezember 2021. Im Juli 2022 hat Christoph Hauser die musikalische Leitung des Chores übernommen.

<https://lassus-chor.de/>



09.06.

15:00 Uhr
Klosterkirche

F



09.06.2024 | 15:00 Uhr | Klosterkirche
Ardo è ver per te d'amore – „Vor Liebe brenne ich zu Dir“

ARDO È VER PER TE D'AMORE – „VOR LIEBE BRENNE ICH ZU DIR“

KANTATEN UND SONATEN DES ITALIENISCHEN BAROCK

BassoContinuoProject

Miriam Alexandra – Sopran

David Hanke – Blockflöte

Felix Thiedemann – Cello

Andreas Westermann – Cembalo

Hintergrund

L'amore, die Liebe, ist das wohl universellste aller Gefühle. Sie gleicht einer Naturgewalt und wird sowohl in Ton und Dichtung auch oft als solche beschrieben. Kaum ein Volk vermag sie so leidenschaftlich und innbrünstig in Wort und Ton zu fassen wie die Italiener. Das gilt heute genauso wie im Italien des 18. Jahrhunderts. „Ardo è ver per te d'amore“ – zu Deutsch „Ich brenne vor Liebe zu Dir“ – lautet der heißblütige Titel einer Kammerkantate von Alessandro Scarlatti. Sie dient als Ausgangspunkt und Motto eines Programms, in dem ein Kollektiv um den bekannten Tübinger Cellisten Felix Thiedemann sämtliche Facetten und Spielarten der Liebe im barocken Italien beleuchtet. Ganz so rosig, wie der Titel es zunächst nahelegen mag, bleibt es allerdings nicht.

Schon bei Scarlatti entwickelt sich die Liebe schnell zur rasenden Eifersucht. Giuseppe Porsile und Georg Friedrich Händel beschreiben mit unterschiedlichen Bildern die verzehrende Sehnsucht nach dem Geliebten, während bei Barbara Strozzi die Trauer über die Untreue des Partners in wehmutsvollen Kantilenen zum Ausdruck kommt. In Verbindung mit

Quelle –
Bild oben links:
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:St._Vitus_\(Kufstein\)_HerzJesu.jpg?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:St._Vitus_(Kufstein)_HerzJesu.jpg?uselang=de)



hoch virtuosen Sonaten und Konzerten aus der Feder von Altmeistern wie Vivaldi, Corelli oder Albinoni wird ein schimmerndes Kaleidoskop der Liebe entsponnen.

Als Mitstreiter für diesen musikalischen Liebesreigen konnte Thiedemann drei namhafte Musiker für sich gewinnen. Die Berliner Sopranistin Miriam Alexandra hat sich als vielseitige Interpretin sowohl im Bereich der Alten Musik als auch als klassische Opern und romantische Liedsängerin einen Namen gemacht. 2009 wurde sie mit der Projektformation Cleora's Muse auf dem Internationalen Händel-Wettbewerb in Göttingen mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Es folgten Engagements beim Münchner Bach-Chor, dem Ensemble Resonanz, dem Württembergischen Kammerorchester, der Mittelsächsischen Philharmonie und dem Balthasar-Neumann-Ensemble unter Thomas Hengelbrock. 2017 erschien ihre von der Fachpresse hochgelobte Debüt-CD mit Liedern der französischen Komponistin Pauline Viardot. Der Blockflötist Daniel Koschitzki ist vor allem durch seine ECHO Klassik-prämierte Formation Spark bekannt, mit der er weltweit konzertiert.

Auch als Solist ist er regelmäßig mit Klangkörpern wie dem Württembergischen Kammerorchester, dem Südwestdeutschen Kammerorchester oder dem Folkwang Kammerorchester zu hören. In Fachkreisen wird der Erstpreisträger des International SRP Solo Recorder Playing Competitions London für sein Know-How im Bereich der Alten Musik geschätzt, das aus einer langjährigen Mitgliedschaft beim renommierten Amsterdam Loeki Stardust Quartet rührt. Am Cembalo setzt Thiedemann auf seinen langjährigen Weggefährten und regelmäßigen Kooperationspartner Andreas Westermann, der bereits mit so namhaften Formationen wie dem European Union Baroque Orchestra unter Lars Ulrik Mortensen musizierte.

Man darf gespannt sein, wie diese illustre Formation sich der Welt barocker Gesten nähert, große barocke Meister mit unentdeckten Perlen des 18. Jahrhunderts verbindet und die vielfarbigen Flammen der Liebe zum Leuchten bringt.

16.06.

13:00 – 16:00 Uhr
KulturRäume
zwischen Lech
und Ammersee

KW



DER KIRCHTURM VON ST. OTTILIEN HAT UNSERE HILFE GEBRAUCHT ...

... UND WIR KONNTEN IHM HELFEN – DANKE!

Pater Tobias Merkt OSB
Br. Lazarus Bartl OSB
Bruder Odilo Rahm OSB
Helene von Rechenberg – Orgel

Hintergrund

Am 30. Juni 2023 begingen wir das Jubiläum des 120. Jahrestages der Weihe der Klosterkirche Zum Heiligsten Herzen Jesu. In Verbundenheit mit dem gemeinsamen Leben nach der Regel des hl. Benedikt ist die Kirche unser spiritueller Mittelpunkt und der Mittelpunkt des klösterlichen Gebäudeensembles.

In den Jahren von 1992 bis 1994 haben wir eine umfassende Renovierung der Kirche im Inneren vorgenommen. Herr Prof. Franz Bernhard Weißhaar war der künstlerische Leiter. Mit ihm konnten die über Jahre währenden Vorbereitungen einer konzeptionellen Neugestaltung und der Restaurierung umgesetzt werden.

So konnte der liturgische und architektonische Mittelpunkt im Bereich der Vierung, entsprechend seiner Bedeutung, würdig und zeitgemäß gestaltet werden. Die Darstellung der

ANMELDUNG UND INFORMATION

Anzahl der Teilnehmer: max. 30 Personen

Unkostenbeitrag pro Person: 10,00 Euro

Br. Odilo Rahm OSB | T 08193/71-0 | kontakt@ottilien.de

16.06.2024 | 13:00 – 16:00 Uhr | KulturRäume zwischen Lech und Ammersee
Der Kirchturm von St. Ottilien hat unsere Hilfe gebraucht ...
... und wir konnten ihm helfen – Danke!

Propheten und Sybillen im Mittelgang des Langhauses verdeutlicht das Auf-dem--Weg-Sein aller Menschen zu Christus.

Dieses schöne und gelungene Ensemble wollen wir pflegen und erhalten. Unsere schöne und sehenswerte Klosterkirche verpflichtet zu deren Erhalt und die Arbeit geht dabei nie aus.

Die Arbeiten zur Sanierung des Mauerwerks, der Treppe zum Haupteingang im westlichen Vorzeichen, der Wandflächen im Innenbereich des Vorzeichens und der Fassadenteile aus Muschelkalkstein konnten im vergangenen Jahr abgeschlossen werden.

Die Untersuchungen im Inneren der Glockenstube unseres Kirchturms erbrachten massive Rissbildungen, die auf statische Probleme zurückzuführen sind. Auf Grundlage von Untersuchungen zum statischen und dynamischen Verhalten des Kirchturms konnten im Jahr 2017 umfassende Untersuchungen zur Ergründung der Ursachen der Schäden, deren Umfang und Kosten abgeschlossen werden.

Mit diesen wichtigen Informationen ist es gelungen, die Projektplanung, d.h. die Aufgaben, die Methoden, die Kosten und den Zeitumfang zu definieren. Die Schwerpunkte der Arbeiten umfassen die Maßnahmen zur Sicherung der Bausubstanz durch das Verpressen von Rissen, die Erneuerung der Holzkonstruktion und der Eindeckung des Turmhelms.

Die umfassenden Korrosionsschäden an den Tragwerkselementen am Glockenstuhl aus Stahl machen dessen Austausch durch eine Konstruktion in Holzbauweise erforderlich. Der Glockenstuhl aus Holz hat auch eine deutliche Verbesserung im Klangbild des Geläutes zur Folge. In diesem Zusammenhang nutzen wir die Gelegenheit, unser 8stimmiges Geläut um eine 9. Glocke im Ton a1 (ca. 420 kg) abzurunden.

Der Nachmittag gilt ganz unserem Kirchturm und seinem Innenleben. Wir möchten so ein herzliches danke sagen, für ihre Verbundenheit mit uns und die auf vielfältige Weise gewährte Hilfe. – Jubilate Deo.





Programm

Mit dem Motivläuten und dem Te Deum von Marc-Antoine Charpentier wollen wir Gott für seinen Schutz bei der Ausführung der umfangreichen Sanierungsarbeiten am Kirchturm danken und um Hoffnung und Zuversicht bei der Umsetzung aller zukünftigen Aufgaben bitten.

Die beiden Instrumente des Konzertes sind diejenigen, die unsere Gottesdienste im Verlaufe des Jahres mitgestalten helfen: die Sandtner-Orgel aus dem Jahre 1994 und das große, auf 9 Stimmen erweiterte Geläute.

Das große Geläute ist Ausdruck der Glaubensfreude. Unser heiliger Ordensvater schreibt in seiner Regel: „Dem Gottesdienst ist nichts vorzuziehen“. Das bringen wir in einer feierlichen Liturgie zu Ausdruck. Dazu gehören nun einmal ein schönes feierliches Glockengeläute und ein ebensolches Orgelspiel.

Unser Geläute stellt in gewisser Weise eine Besonderheit dar. Es besteht aus der Hand eines Gießers Karl Czudnochowsky (Erding), der es in den Jahren 1949 und 1950 für St. Ottilien angefertigt hat. Die größte Glocke im Geläute „Christus Salvator“ kann ihren 75. Geburtstag feiern. Dabei soll nicht unerwähnt bleiben, dass Karl Czudnochowsky der Neffe des Glockengießers Heinrich Ulrich in Apolda gewesen ist. Heinrich Ulrich hat im Jahr 1923 die St. Petersglocke für den Kölner Dom gegossen. Unser Neuzugang der nunmehr neunten Glocke „Glaubenszeugen“ ist eine musikalische Zierde. Sie wurde in der traditionsreichen Glockengießerei Grassmayr in Innsbruck am 10. Mai 2019 gegossen und feiert ihren 5. Geburtstag. Sie rundet mit dem Nominalton a1 das Geläute im oberen Tonbereich ab. So kann als Teilmotiv das berühmte Parsifal-Motiv (auch Idealquartett genannt) erklingen.



Stationen des Tages

13:00 Uhr | P. Tobias Merkt OSB

- Besichtigung der Glockenstube – welche Aufgaben standen bei der Sanierung von Turmhelm und Turmschaft an?
- Glockenstuhl aus Eichenholz – Aufbau in ganz traditioneller Bauweise
- 9-stimmiges Geläut – Geschichte des Geläutes – die neue Glocke „Glaubenszeugen“

14:00 Uhr | P. Tobias Merkt OSB, Br. Lazarus Bartl OSB

Motivläuten

14:45 Uhr

Läuten der Glocke 1 „Christus Salvator“ und des Plenums im Anschluss

15:00 Uhr | Helene von Rechenberg

Te Deum von Marc Antoine Charpentier (H 146) in der Klosterkirche

16:00 Uhr

Beisammensein und Ausklang des Nachmittages beim Kaffeetrinken im Exerzitenhaus

STÄDTEBAULICHER MASTERPLAN

FOKUS INTEGRATION

NEUBAU RHABANUS–MAURUS–GYMNASIUM

Seit Gründung hat das Klosterdorf St. Ottilien eine durchaus dynamische bauliche Entwicklung durchlaufen. Teile der baulichen Situation sind denkmalgeschützt.

Eine Einbettung in den Bestand ist immer auch als sensible Weiterentwicklung zu verstehen.

Neue Herausforderungen, mit denen das Klosterdorf sich auseinandersetzen muss um zukunftsfähig zu bleiben sind hauptsächlich Nachhaltigkeitsthemen auf der Ebene der baulichen und freiräumlichen Strukturen:

- Klimagerechter Dorfbau
- größtmögliche Entsiegelung von Asphaltflächen, Schaffen von Versickerungsfähigkeit und Vermeidung von Hitzeinseln
- nachhaltiger Umgang mit Bestand,
- Ressourcenschonung

STÄDTEBAULICHER MASTERPLAN

ZIELE / LEITIDEEN

Im Rahmen einer zukunftsweisenden städtebaulichen Integration des Schulneubaus in das gewachsene Klosterdorf sind folgende Ziele bzw. Leitideen von besonderer Bedeutung:

1. Priorisierung LV und ÖPNV

In St. Ottilien hat zukünftig der Langsamverkehr und der Öffentliche Verkehr Priorität vor dem motorisierten Individualverkehr.

2. Zentrales Forum

Der Freiraum zwischen Kloster, Schule, St. Florian und St. Anna wird ein zentraler, gemeinsamer Freiraum zum Aneignen, ein Forum.

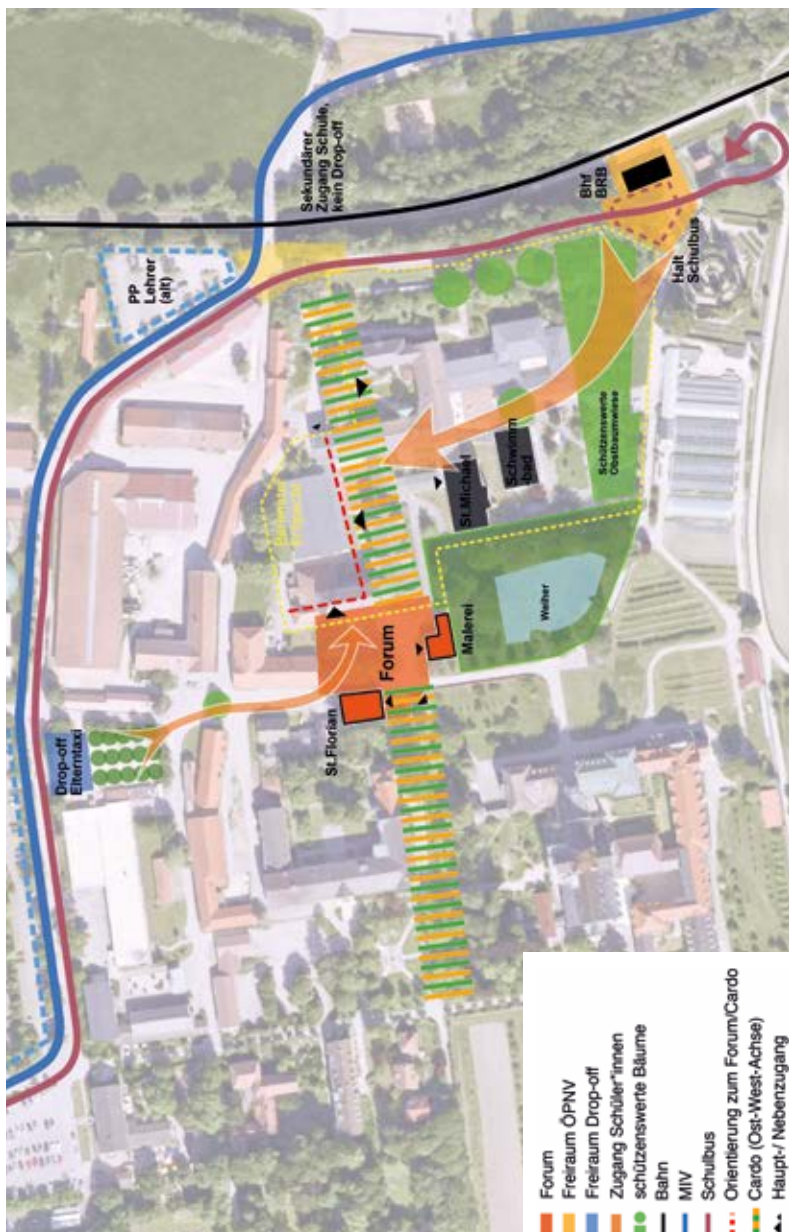
Alle angrenzenden Gebäude und deren Nutzung bekommen ein „Gesicht“, ihre Adresse und einen Hauptzugang am Forum. Der Pausenbereich des Gymnasiums schließt östlich an.

3. Kombination ÖPNV – Konzentration DropOff

Die Schulbushaltestelle wird neu mit dem BRB-Bahnhof im Südosten kombiniert. Der Hauptzugang der Schülerinnen und Schüler ist von Südosten.

Für das DropOff der „Eltertaxis“ wird ein neuer, konzentrierter Ort angeboten.

Strukturkonzept Verkehr / Erschließung (Entwurfsskizze)



STÄDTEBAULICHER MASTERPLAN

STRUKTURKONZEPT – MITWIRKEN DER GEMEINSCHAFT VON ST. OTTILIEN

Das Klosterdorf St. Ottilien ist stark vernetzt mit seiner direkten, landschaftlichen Umgebung. Ein feines Wege- und Straßennetz durchzieht das Klosterdorf und verwebt es mit dem Landschaftsraum. Charakteristisch sind die beiden übergeordneten Verbindungen Nord-Süd und Ost-West. Die derzeitigen, über Jahrzehnte gewachsenen Schulbauten behindern momentan die Ost-West-Durchlässigkeit. Das neu übergeordnete städtebauliche Strukturkonzept sieht hier eine Öffnung vor und schafft damit eine selbstverständliche Fortsetzung der Ost-West-Verbindung.

Der Kreuzungspunkt beider Wegachsen bildet einen selbstverständlichen neuen zentralen Ort für die Gemeinschaft des Klosterdorfes – bereits zu Zeiten der Hofmark Emming ein wichtiger Ort.

Im Rahmen der Erarbeitung des städtebaulichen Masterplanes wurde frühzeitig ein Mitwirkungsprozess im Konvent durchgeführt.

Ende 2021 wurde der aktuelle Stand des übergeordneten städtebaulichen Konzeptes als „Zukunftsbild“ in das Übersichtsmodell 1:500 eingearbeitet und gleichzeitig für die aktive Mitwirkung des Konvents auf Stellwänden in Form von Plänen vor Ort dargestellt.

Im Februar 2022 wurden die ersten planerischen Ideen dem Seniorat detailliert erläutert und ergebnisoffen diskutiert. Im Anschluss wurde der Stand in einer Informationsveranstaltung im Konvent vorgestellt und breit diskutiert.

Bis Anfang März 2022 wurden die Beiträge und Anmerkungen von BASK Büro für Architektur & Stadtplanung gesammelt, geprüft und in einen Zusammenhang gebracht. Daraus wurde ein Resümee „Mitwirkung Konvent“ erarbeitet und vorgestellt, das als Basis für die Erarbeitung des Masterplanes diente.

STÄDTEBAULICHER MASTERPLAN

BAUSTEINE

Der Masterplan fokussiert insbesondere auf die zukünftige, städtebaulich gelungene Integration des Schulneubaus in das bestehende Klosterdorf. Ziel dabei ist es, die bestehenden und gewachsenen Qualitäten des Ortes und seine Ressourcen zu erkennen, aufzunehmen und sie mit den neuen Impulsen zu etwas Neuem zu verbinden, das es unverkennbar nur an diesem Ort gibt.

Ausgehend von den Leitideen und dem übergeordneten städtebaulichen Strukturkonzept, welches durch seine robuste städtebauliche Grundstruktur große Freiheiten und Veränderbarkeit zulässt, wurden verschiedene städtebauliche Szenarien und Erschließungsfragen untersucht. Diese wurden mittels einzelner, detaillierter ausgearbeiteter Schlüsselprojekte auf ihre Plausibilität erprobt.

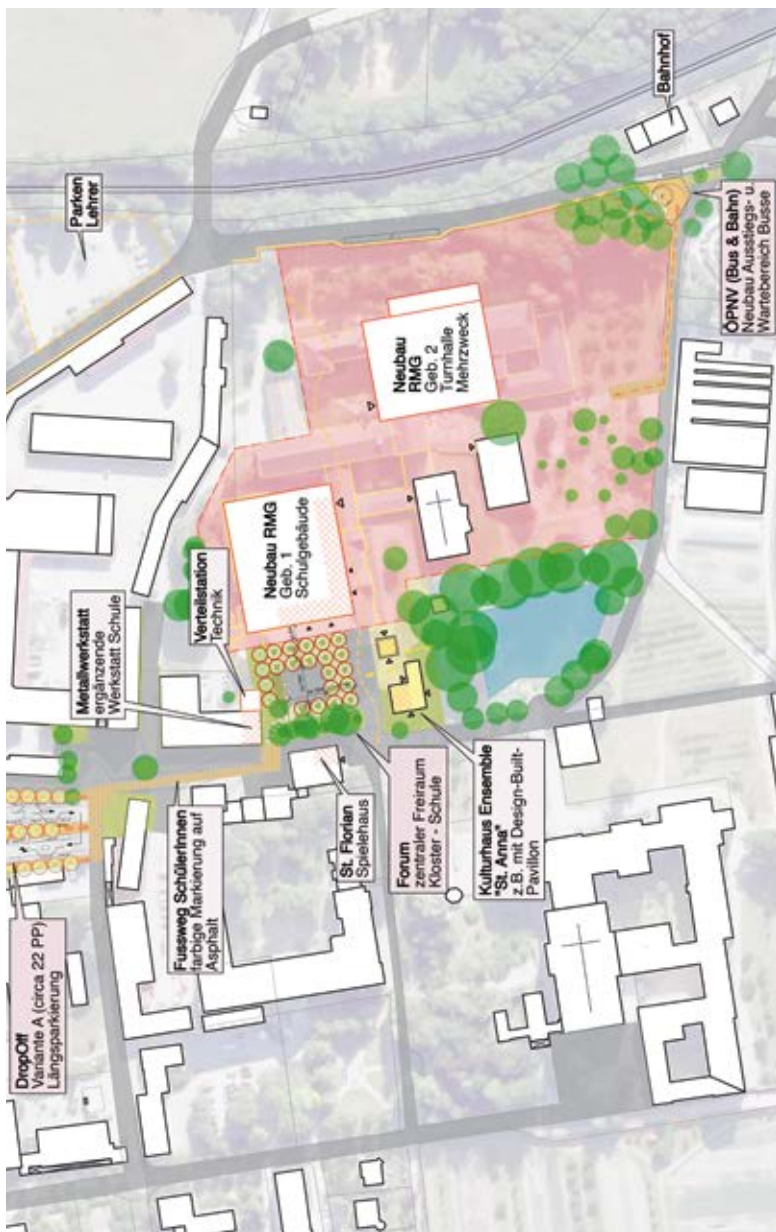
Als Ergebnis wurde ein städtebaulich strategischer Masterplan für St. Ottilien geschaffen, welcher zum Ziel hat, die vielen baulichen, verkehrstechnischen, freiräumlichen und programmatischen Einzel-Herausforderungen in einen Zusammenhang zu bringen und dabei die übergeordneten Leitideen und Ziele nicht aus den Augen zu verlieren.

Der städtebauliche Masterplan ist als offener, fortzuschreibender, strategischer Plan angelegt und ist mit der Fertigstellung der neuen Schulbauten nicht abgeschlossen.

Die Schwerpunkte sind:

- Forum
- Kulturhausensemble am Forum
- Kurzzeitparkplatz – DropOff
- Anbindung des ÖPNV – Bahn / Bus
- Wegesystem – DropOff / ÖPNV

Integration des Schulneubaus in das Umfeld von St. Ottilien



23.06.

15:30 Uhr
Ottilienkapelle
des Exerzitien-
und Gästehauses

K



23.06.2024 | 15:30 Uhr | Ottilienkapelle des Exerzitien- und Gästehauses
ESPERANTO – MUSIKALISCHE GESCHICHTEN VERGANGENER ZEITEN

ESPERANTO – MUSIKALISCHE GESCHICHTEN VERGANGENER ZEITEN

BAROCKMUSIK AUS EUROPA FÜR VIOLA DA GAMBA
UND THEORBE

Duo in RE

Anja Engelberg – Viola da gamba

Přemek Hájek – Theorbe

Das Duo in RE – Anja Engelberg und Přemek Hájek – wird mit dem charakteristischen Klang ihrer Barockinstrumente das Publikum für eine Stunde in eine andere Zeit versetzen:

Melancholische Melodien des Spaniers Diego Ortiz (1510 – 1570) eröffnen das Konzert und zaubern eine schillernde, exotische Atmosphäre.

Solomusik für Theorbe führt nach Italien, wo Johann Kapsberger (1580 – 1651) als „nobile Allemanno“ in Rom große Erfolge feierte.

Aus Deutschland wird filigrane Gambenmusik von August Kühnel (1645 – 1700) zu hören sein.

Chic und elegant kommt aus Frankreich Marin Marais (1656 – 1728) mit den „Folies d'Espagne“.

In England improvisierte man gerne über einen ostinaten Bass. So stammt von Christopher Simpson (1605 – 1669) die virtuose „Division on a ground“.

Das preisgekrönte Duo überzeugt durch Musikalität und technische Brillanz. Mit einer kurzen Moderation und einem sympathischen Augenzwinkern führen die beiden Musiker durch das Programm.

Quelle Bild oben:
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sevilla_seville_cathedral_33bi360029_cropped.jpg
Urheber:
Majo statt Senf

www.duoinre.de



30.06.

15.30 Uhr
Klosterkirche

0

MUSICA BENEDICTINA

Susanne Jutz-Miltschitzky – Sopran
Dr. Josef Edwin Miltschitzky – Orgel

Hintergrund

„Dem Gottesdienst soll nichts vorgezogen werden“, sagt unser Hl. Benedikt. So nimmt die Liturgie von Stundengebet und Hl. Messe einen zentralen Stellenwert im Leben unserer benediktinischen Kirche ein. Seit alters her ist die Orgel ein unverzichtbarer Bestandteil in unseren Kirchen. Sie unterstützt und begleitet den Choral beim Psallieren und das Proprium bzw. das Ordinarium in der Hl. Messe. Der gesamte Gottesdienst ist Gebet. Die Intonation der Orgel trägt unser Gebet und uns zu Gott, damit wirklich Kirche entstehen kann.

Da wir Benediktiner feierliche Gottesdienste lieben, haben wir gleich zwei Orgeln. Eine Haupt- und eine Chororgel. Das ist aber auch nichts Außergewöhnliches. Schauen wir in die Klosterkirche der bedeutenden Benediktinerabteien: Otto beuren, Neresheim, Ochsenhausen usw. überall sind zwei Orgel zu finden. Und jede hat ihren Funktionsbereich innerhalb und außerhalb des Gottesdienstes.

Täglich feiern wir, die Mönche von St. Ottilien, an diesem Altar die Heilige Eucharistie und bekennen: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit“. Wir feiern im Sakrament die wirkliche Gegenwart Christi unter uns. So entsteht eine Communion, unter uns, die hier versammelt sind und weit darüber hinaus mit allen Lebenden und Verstorbenen, mit



denen wir eins sind im Glauben und der Hoffnung auf die Auferstehung in Christus. Und diese Communio im Gotteslob ist stets getragen vom Gesang und dem Klang der Orgel.

Christus ist die Wahrheit. Durch seine Auferstehung wird der Tod in Leben verwandelt. Diese Wahrheit ist unter uns gegenwärtig, ein für alle Mal ... im Wort, im Sakrament der Eucharistie und in der Gemeinschaft. So entsteht täglich Kirche und das Haus aus lebendigen Steinen wird aufgebaut. Unser Herr ist das Fundament und der Schlussstein zugleich.

Die Auferstehung und Himmelfahrt Jesu sind die Vorwegnahme jener Zukunft, die allen bereitet ist, die in der Liebe zu Gott und zu den Menschen gereift sind.

Das wollen wir auf schöne und eindrückliche Weise mit dem Konzert tun. Der Leitgedanke „Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter“ ist der rote Faden. Ich wünsche jeden von uns, dass die Musik etwas in uns in Bewegung bringt und zur Richtschnur auf unserem Weg zur Wahrheit und dem Leben wird. „Laudatio Organi“.





07.07.

15.30 Uhr
Klosterkirche

F

MARIA & ELISABETH – „ZWEI FRAUEN WERDEN EINANDER ZUM SEGEN“

KONZERT FÜR ORGELMUSIK MIT GESANG UND TANZ
MUSIK VON BACH, SCHEIDEMANN UND DUPRÉ

e.s.t. ensemble sakraler tanz

KMD Bettina Gilbert – Orgel

Stephanie Groß, Manuela Schiele – Tanz

Godela Hort, Sabine Eszerski-Rüttger, Monika Landwehr,

Chiara Abel, Johanna Schneider – Gesang

Hintergrund

Maria & Elisabeth ist die Geschichte zweier ungewöhnlicher Frauen. Es sind entfernte Cousinen. Sie verbindet, durch Gottes Wirken ein Kind zu erwarten. Sie trennt ein großer Altersunterschied. In ihrer besonderen Situation suchen einander auf, um Rat und Hilfe zu finden. In ihrer Begegnung erkennen sie ihre Aufgaben in Gottes Prophezeiung. Sie werden einander zum Segen.

In dem visionären Text des Magnifikats kündigt Maria an, Gott werde Machtmissbrauch, ungerechte Verteilung des Reichtums, Hunger und Armut beenden. Es geht um Glauben, um Vertrauen und um eine Botschaft der Hoffnung, die heute so aktuell ist wie damals (Lukas 1, 39-56).

07.07.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Maria & Elisabeth – „Zwei Frauen werden einander zum Segen“



Programm

Der Weg

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

„Meine Seele erhebt den Herren...“ Schübler-Choräle

Begegnung

Heinrich Scheidemann (1596 – 1663) Satz I und II

Magnificat VI. Toni „Und mein Geist freuet sich Gottes...“

Heinrich Scheidemann

Magnificat VI. Toni Satz III und VI

Lobgesang

Magnificat; Improvisation und Gesang

Marcel Dupré (1886 – 1971); *Magnificat op. 18, Nr. 10*

Abschied und Heimweg

Johann Sebastian Bach... „Meine Seele erhebt den Herren...“

Mitwirkende

e.s.t. ensemble sakraler tanz

<https://www.tanzfiliale.de>



13.07.

6:30 Uhr
Klosterkirche

KW

„GOTT IST LICHT“

WALLFAHRT VON DER HERZ JESU KLOSTERKIRCHE IN
ST. OTTILIEN NACH ST. BENEDIKT IN SANDAU

Ablauf der Wallfahrt

Zum Fest unseres heiligen Ordensvaters Benedikt unternehmen wir Missionsbenediktiner von St. Ottilien eine Wallfahrt nach St. Benedikt in Sandau.



Die Anfänge von St. Benedikt in Sandau gehen in das 8. Jahrhundert zurück. Das kleine Kloster und seine Kirche sind eine Gründung der Abtei Benediktbeuern. Auf diese Weise verbindet unsere klösterliche Gemeinschaft mit St. Benedikt in Sandau eine nahezu 1200 jährige Tradition, die gern mit „Terra Benedictina“ zum Ausdruck gebracht wird.

Der Termin der Wallfahrt am 13. Juli 2024 ist im Programm der Veranstaltungen unseres Exerzitenhauses vermerkt. Die Wallfahrer haben die Möglichkeit, eine Übernachtung zu buchen.

Der Tag beginnt mit der Möglichkeit zur Teilnahme am Stundengebet der Vigil und der Laudes – 5:40 Uhr in der Klosterkirche. Beginn der Wallfahrt 6:30 Uhr mit dem Segen durch Erzabt Wolfgang Öxler in der Klosterkirche. Der Weg der Wallfahrt verläuft zu großen Teilen auf dem Ammersee-Radweg. Es werden an 7 Stationen Kapitel aus dem Buch II der Dialoge von Papst Gregor dem Großen (Vita des heiligen Benedikt) vorgelesen und betrachtet. Die Wallfahrtsmesse beginnt 14:00 Uhr in St. Benedikt.

13.07.2024 | 6:30 Uhr | Klosterkirche
„Gott ist Licht“



Der Abschluss der Wallfahrt wird gegen 15:30 Uhr sein. Es besteht die Möglichkeit eines Bustransfers zurück nach St. Ottilien bzw. den drei Orten Eresing, Ramsach, Penzing.

Für die Wallfahrt liegt ein Begleitheft rechtzeitig bereit. Dieses Heft beinhaltet den Ablauf der Wallfahrt, deren Streckenverlauf, die Texte und Lieder für die 7 Stationen. Die Begleithefte erhalten Sie bei Anmeldung bzw. vor Beginn der Wallfahrt am 13.07.2024.

Informationen zum Pilgerweg

Der Pilgerweg ist ein Angebot für alle Gäste und Kursteilnehmer, die in St. Ottilien zu Gast sind. Selbstverständlich können sich auch Tagesgäste den Pilgerweg gehen.

Nach der siebten Station in Sandau geht der Weg weiter in die Altstadt von Landsberg am Lech. Es besteht die Möglichkeit, den Weg in die Altstadt von Landsberg am Lech fortzusetzen. Dort können Sie die Kirchen Heilig Kreuz, St. Johannes und die Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt zu besuchen.

Als Planungshilfe ist der Besuch der Tourist-Information der Stadt Landsberg am Lech zu empfehlen. Die Rückkehr nach St. Ottilien ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus oder Bahn) möglich.



Für die Wallfahrt liegt ein Begleitheft bereit. Dieses Heft beinhaltet den Ablauf der Wallfahrt, deren Streckenverlauf, die Texte und Lieder für die 7 Stationen. Die Begleithefte erhalten Sie bei Anmeldung bzw. vor Beginn der Wallfahrt am 13.07.2024.

ANMELDUNG ZUR ÜBERNACHTUNG

Exerzitienhaus

Erzabtei 3, 86941 St. Ottilien

Tel. 08193/71601

Fax 08193/71609

exhaus@ottilien.de

www.erzabtei.de/kursanmeldung

ANMELDUNG ZUR WALLFAHRT

Br. Odilo Rahm OSB

Erzabtei 1, 86941 St. Ottilien

Tel. 08193/71-0

Fax 08193/71-332

kontakt@ottilien.de

www.erzabtei.de

14.07.

14:00 Uhr
Klosterkirche

0



14.07.2024 | 14:00 Uhr | Klosterkirche
Orgel trifft Gitarre

ORGEL TRIFFT GITARRE

Silvia Elvers – Orgel

Christian Gruber – Gitarre

Das Projekt Orgel trifft Gitarre nahm seinen Ausgang durch eine Fügung des Schicksals während des ersten Corona-Lockdowns im Mai 2020. Die Organistin Silvia Elvers fragte den Gitarristen Christian Gruber an, mit ihr zusammen eine Online-Gottesdienstübertragung musikalisch mitzugestalten. Zur Überraschung beider wurde diese Begegnung zu einer wahren Entdeckung. Gitarrentöne, die sich sphärisch glitzernd über den tragenden, vielfarbigen Klang der Orgel legten, erweckten den Wunsch nach einer gemeinsamen Zusammenarbeit. Und so gingen die beiden Musiker auf Entdeckungsreise...

Das Programm vereint mit großartiger Musik vom goldenen spanischen Zeitalter bis zur Moderne die Freunde der Saitenklänge und die Liebhaber der Orgel. In dieser selten gespielten und ungewöhnlichen Kombination erklingen u.a. die Originalkomposition „The Stones of Newgrange“ von Enjott Schneider, Auszüge aus dem „Concierto para un Gentilhombre“ von Joaquin Rodrigo, eine Triosonate von Antonio Vivaldi und ein Tiento von Pablo Bruna, einem Meister des goldenen spanischen Zeitalters „Siglo de Oro“.



Silvia Elvers ist in erster Linie leidenschaftliche Chorleiterin. So singen in der evangelischen Pauluskirche über 140 Kinder in ihrem Kinder- und Jugendchor doremi, der sich neben Kirchenmusik auch gerne außergewöhnlichen Musiktheaterprojekten widmet. Anspruchsvolle Literatur erarbeitet sie mit ihrem Landsberger Kammerchor. Auch als Organistin spielt sie am liebsten gemeinsam mit anderen Musikern, so war sie während der Corona-Zeit jede Woche mit anderen Musizier-PartnerInnen bei den Online-Gottesdiensten der Pauluskirche zu hören. Und so entstand auch die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Gitarristen Christian Gruber.

Christian Gruber pflegt seit über 30 Jahren eine internationale Konzerttätigkeit im Gitarrenduo Gruber & Maklar, fühlt sich aber gleichzeitig in vielen musikalischen Welten zu Hause. Neben der Konstante des Gitarrenduos, nutzt er die vielfältigen Möglichkeiten des Zusammenspiels mit anderen Musikern und Künstlern als Inspiration und Herausforderung zugleich. Das zeigt sich auch in außergewöhnlichen Projekten wie mit der Akkordeonistin Maria Reiter oder der Organistin Silvia Elvers.

28.07.

15:30 Uhr
Seminarkirche
St. Michael des
Gymnasiums
St. Ottilien

K



SALUTE TO BACH – BACH AND MORE

Jazztrio – Kordes-Tetzlaff-Godejohann

Olaf Kordes – Piano, Arrangement, Komposition

Wolfgang Tetzlaff – Kontrabass

Karl Godejohann – Schlagzeug

Hintergrund

Das Jazztrio mit Olaf Kordes, Klavier, Wolfgang Tetzlaff, Bass und Karl Godejohann, Schlagzeug gibt unter dem etwas zweideutigen Titel „Bach and More“ eine musikalische Geschichtslektion in Gestalt eines hochinteressanten Konzerts.

Es geht dabei natürlich nicht darum, den musikalischen Giganten zu toppen – eine Idee auf die niemand kommen wird, der noch einigermaßen bei Trost ist –, sondern es geht um die interessante Frage, wie wir heute angemessen mit einer Musik umgehen, deren Urheber vor 264 Jahren das Leipziger Jammertal verlassen hat und der viele Jahrzehnte im allgemeinen Bewusstsein völlig vergessen war.

Obwohl seine Kompositionen nur in Abschriften unter Insidern kursierten, hat Bach alle nachfolgenden Komponisten-Generationen wie kein anderer beeinflusst. Nicht indem sie ihn ständig kopierten, sondern indem sie seinen Umgang mit Harmonik und Stimmführung, seine Art, Motive zu entwickeln, seine musikalische Logik in ihr jeweils eigenes Werk integrierten und so kreativ nutzten.

„Du kannst nicht Jazz spielen, ohne auch Bach zu spielen.“
(Joshua Redman)

28.07.2024 | 15:30 Uhr | Seminarkirche St. Michael des Gymnasiums St. Ottilien
Salute to Bach – Bach and more



Nach über 100 Konzerten im In- und Ausland mit seiner Interpretation der „Easter Suite“ von Oscar Peterson präsentiert das Jazz-Trio Kordes-Tetzlaff-Godejohann nun sein aktuelles Programm.

Salute to Bach – Bach and More: Bach „groovt“ und sein Werk hat seit jeher Musiker aller Stile und Epochen zur Bearbeitung angeregt.

Mit „Salute to Bach“ stellen die drei Musiker – neben eigenen Arrangements – auch Bearbeitungen von Oscar Peterson und Jacques Loussier vor.

Anhand der gleichermaßen virtuosen wie berührenden Adaptionen des Trios wird deutlich, was Jazzmusiker an Barockmusik, vornehmlich Bach, reizt. Die Variationstechniken der Alten setzen sich fort in den Improvisationstechniken des Jazz. Die improvisatorischen Freiheiten beider Epochen sind eingebunden in strikte Ordnungen.

www.ktg-trio.de

SALUTE TO BACH
KORDES-TETZLAFF-GODEJOHANN



15.08.

15.30 Uhr
Klosterkirche

F



15.08.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Festmusik an Mariä Himmelfahrt

FESTMUSIK AN MARIÄ HIMMELFAHRT

BAROCKMUSIK FÜR TROMPETE UND ORGEL

Anian Schwab – Trompete
Andreas Heiss – Trompete
Martin Focke – Orgel

Hintergrund

Ursprünglich nur als ein Instrument der Militärmusik hat die Trompete im Laufe des 7. Jahrhunderts eine ganz erstaunliche „Emanzipation“ erfahren und bis am Ende des Jahrhunderts gar als beliebtes Soloinstrument entwickeln können. Zumal im Zeitalter des Absolutismus die Trompete schlechthin das Instrument war, das als Herrscher-Symbol galt. Wobei man grundsätzlich nicht zwischen einem weltlichen Herrscher und dem Herrgott bzw. der Dreieinigkeit unterschied. Wie die Musik von Bach und Händel geradezu exemplarisch beweist.



Quelle – Bild oben:
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Waldsassen_Stiftsbasilika_-_Marienaltar_3.jpg?uselang=de

Urheber:
Wolfgang Sauber



Es verschlägt wenig, dass die heute immens beliebte Kombination Trompete und Orgel eigentlich ja gar keine „historische“ Besetzung ist, sondern Mitte des 20. Jahrhunderts der Initiative des französischen Trompeters Maurice Andre ihre Entstehung verdankt. Die in den Konzerten erklingenden „Bearbeitungen“ – will sagen: die Orgel spielt jeweils das, was im Original (meist) das Orchester spielt – haben inzwischen eine kaum mehr übersehbare Fülle und Vielseitigkeit erreicht und unterscheiden sich natürlich auch in der Qualität.

Viele Bearbeitungen der Musik zwischen ca. 1750 bis 1950 haben sich als in der Praxis wenig brauchbar erwiesen und sich in den Konzerten nicht durchsetzen können. Dass es gleichfalls wenig zeitgenössische Werke für Trompete und Orgel gibt, wird manchmal bedauert...

Die Musiker des heutigen Konzertes bemühen sich, für ihre Programme grundsätzlich nur Musiken auszuwählen, die ihnen für diese Besetzung passend erscheint und dem Raum einer Kirche als angemessen gilt. Dabei sind sie bestrebt, eine möglichst große Vielfalt der Musik des damaligen Europa aufzuzeigen, selten zu Hörendes aufzuspüren und nur solche Musiken zu spielen, die in der Zeit ihrer Entstehung auch in einer Kirche hätte gespielt sein KÖNNEN.

25.08.

17.00 Uhr
Ottilienkapelle
St. Ottilien

KT



LIEDKUNST TRIFFT BRAUKUNST

TAG DER OFFENEN HAUS- UND HOFKAPELLEN 2024

Stefan Hör – Gesang
Nicole Winter – Klavier

Hintergrund

Als studierter Brauer und ausgebildeter Sänger vereint Stefan Hör (Abitur in St. Ottilien 2011) seine beiden Berufungen und serviert zu klassischen Kunstliedern stimmungsvoll passende einzigartige Biere. Dazu erwartet das Publikum insgesamt drei gut ausgesuchte Bierstile, die sich hinsichtlich Farbe, Geschmack sowie Alkoholgehalt komplett voneinander unterscheiden und je eine ganz eigene Stimmung vermitteln. Passend zur jeweiligen Biersorte geben die beiden Musiker Kunstlieder zum Besten, deren Stimmungen auf die einzelnen Geschmacksfacetten abgestimmt sind.



Musizieren wird Stefan Hör dabei mit der Pianistin Nicole Winter, mit der er seit vielen Jahren zusammenarbeitet. Das Duo teilt die Leidenschaft, die unterschiedlichen Gefühls-ebenen und einzelnen Facetten eines Kunstliedes möglichst ausdrucksstark zu interpretieren. Von den höchsten Glücksgefühlen bis hin zu den erschütterndsten Traurigkeiten erlebt das Publikum eine abwechslungsreiche Mischung unterschiedlichster Gefühlslagen. Neben Kompositionen von Johannes Brahms, Franz Schubert und Robert Schumann werden dabei auch Stücke modernerer Komponisten dargeboten.

25.08.2024 | 17:00 Uhr | Ottilienkapelle St. Ottilien
Liedkunst trifft Braukunst – Tag der offenen Haus- und Hofkapellen 2024



08.09.

15:30 Uhr
Klosterkirche

0

„EIN KONZERT ZUM FEST MARIÄ GEBURT“

Wolfram Rehfeldt, Rottenburg – Orgel

Anna und Elisabeth Rehfeldt, Rottenburg – Gesang

Hintergrund

Mit dem Konzert „Musik – ein Tor zum Himmel“ möchten Prof. Wolfram Rehfeldt (Orgel) und seine beiden Töchter Wolfram Rehfeldt dazu einladen, dass wir uns in Dankbarkeit dem Festgeheimnis der Geburt der Gottesmutter Maria und so auf die Mitte unseres christlichen Erlösungsglaubens besinnen.

Die Geburt der Maria (Fest Maria Geburt am 8. September), Tochter der hochbetagten Anna und des Joachim, die bis dahin kinderlos geblieben waren, wird durch einen Engel angekündigt. Sehr jung, wohl im Alter von 16/17 Jahren, wird sie mit Joseph, einem Witwer, verlobt. Noch vor der Hochzeit wird Maria [Marjam, Mirjam; aus dem ägypt. myr (= Geliebte) und dem hebr. jam (= Abkürzung für Jahwe), so dass sich „Geliebte Gottes“ oder „Vielgeliebte Gottes“ ergibt] schwanger. Joseph, der sich unauffällig von ihr trennen will, wird durch eine Engelserscheinung im Traum zum Bleiben bewegt. Auf dem Weg zur Volkszählung in Betlehem gebiert Maria Jesus. Die „heilige Familie“ flüchtet auf Weisung des Engels nach Ägypten, von wo sie nach Nazareth zieht. Mit Joseph taucht Maria noch einmal auf, als sie den zwölfjährigen Jesus im Tempel zu Jerusalem suchen. Für 18 weitere Jahre schweigen die biblischen Quellen. Während des öffentlichen Wirkens bleibt Maria im Hintergrund. Tod und Beisetzung Jesu erlebt sie jedoch unmittelbar mit,

08.09.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
„Ein Konzert zum Fest Mariä Geburt“



ebenso das Pfingstereignis. Von Maria heißt es, sie sei gestorben und leiblich in den Himmel aufgenommen worden (Maria Himmelfahrt).

Das Fest Mariä Geburt – früher auch Kleiner Frauentag genannt – ist aus dem Weihefest der Kirche der Gottesmutter, „wo sie geboren ist“, Ende des 5. Jahrhunderts entstanden.

Mit der Geburt ist der kostbare Nährboden unter den Menschen bereitet, auf dem die gnädige Liebe Gottes in seinem Mensch gewordenen Sohn gedeihen kann. Marias kritisches Nachfragen „Wie soll das geschehen“ mündet auf die Anrede des Gottesboten in einem vorbehaltlosen Ja. Das Ja Marias auf das Ja der Liebe Gottes ist die Gleichung des Lebens, so dass der ewige Sohn des Vaters, Jesus Christus (Gottes Sohn) als der Mensch Jesus von Nazareth (Marias Sohn) einer von uns und



für uns werden kann. Mit der Geburt Marias steht das kostbare Schatzgefäß unter uns, das mit der erlösenden Liebe – die Weg, Wahrheit und Leben ist – reichlich gefüllt ist. Das bringt die Darstellung im Hochaltauraufbau der Stiftskirche in Rottenbuch mit den jublierenden Formen des Rokoko zum Ausdruck.



15.09.

15:30 Uhr
Ottilienkapelle
des Exerzitien-
und Gästehauses

K

SAITENRÄUME – TÄNZE UND FANTASIEN EINER VERFEINERTEN WELT

Ensemble Liuto Concertato – Duo Kirchhof

Lutz Kirchhof – Renaissance-Laute

Martina Kirchhof – Renaissance-Viola da Gamba

Hintergrund

Die Renaissance war eine Zeit der Vergeistigung. Subtilität und Verfeinerung spielten eine wichtige Rolle in der Welt der Künstler, Musiker und Gelehrten. Entsprechend gestaltet sind unsere Musikinstrumente Renaissance-Laute und -Viola da Gamba, die sich durch hohe Seitenzahl und leichte, fragile Bauweise auszeichnen.

Ihre zarten, farbigen, obertonreichen Klänge animieren zum Träumen, In-sich-gehen und Loslassen. Ihre vielfältigen, berührend-fantasievollen Kompositionen harmonisieren Geist und Seele; sie wurden nach göttlichen Prinzipien des Universums geschaffen.

Unser Programm bietet eine Reise durch diese Welt der Verfeinerung und Harmonie.



Das international renommierte Musikerehepaar Martina und Lutz Kirchhof konzertiert seit 1996 gemeinsam und ist bekannt für seine virtuoson und ausdrucksvollen Interpretationen.

www.lutzlute.de
www.lutz-kirchhof.de

15.09.2024 | 15:30 Uhr | Ottilienkapelle des Exerzitien- und Gästehauses
Saitenräume – Tänze und Fantasien einer verfeinerten Welt

22.09.

15:30 Uhr
Klostergasthof
St. Ottilien

K



22.09.2024 | 15:30 Uhr | Klostergasthof St. Ottilien
Beethoven und der reichste Mann der Welt

BEETHOVEN UND DER REICHSTE MANN DER WELT

KAMMERSPIEL MIT MUSIK

Christoph Goldstein – Autor, Violine, Lesung

Christoph Schmid – Klavier, Lesung

Adelheid Hold – Lesung

Dieses musikalische Kammerpiel erzählt die tragikomische Lebensgeschichte von Beethovens Freund und Unterstützer Moritz von Fries; mittendrin Beethovens Musik!

Moritz von Fries ist unglaublich reich! Der reichste Mann Österreichs, wenn nicht sogar der Welt: Er besitzt Banken, Schlösser und Ländereien. Aber Geld interessiert ihn kein bisschen, sondern seine Leidenschaften sind Musik, Kunst und ganz besonders die Frauen. Um 1800 ist Beethoven als Klaviervirtuose die Sensation in Wien. Moritz von Fries ist auch mit Beethoven befreundet und unterstützt ihn finanziell. Und Beethoven widmet ihm zwei Violinsonaten. Eine davon ist die berühmte Frühlingssonate. Als Napoleon Europa mit Krieg überzieht, geht Österreich das Geld aus und auch Moritz von Fries ist in Schwierigkeiten. Aber das kümmert ihn überhaupt nicht. Um sein Leben weiter leben zu können, verkauft er ein Schloss und ein Gemälde nach dem anderen. Andauernd ist er auf Reisen. Schließlich kommt er, fast völlig pleite, nach Paris. Dort heiratet er seine langjährige Geliebte Fanny Lombard, eine französische Tänzerin, und stirbt 1826 völlig verarmt.



Christoph Goldstein, Christoph Schmid und Adelheid Hold sind für die Besucher der Ottilianer-Konzerte alte Bekannte. Seit vielen Jahren gastieren sie in St. Ottilien: zuletzt mit *SCHUBERT IN LOVE* (2020), *DER WALZERKÖNIG* (2021) und *BEETHOVEN UND DER SCHWARZE GEIGER* (2022).

Ihre Kammerspiele verbinden Klassische Musik und Theater und erzählen vom Leben großer Komponisten. Wie bei einem Musical verbinden sie Musik und Handlung zu einer spannenden Geschichte. Ihre Hauptspielstätte ist „Schmid’s Laden“ in Geisenhausen.

<http://www.schmidsladen.de/>

03.10.

14:00 Uhr
Klosterkirche

0



03.10.2024 | 14:00 Uhr | Klosterkirche
Der Sonnengesang des Heiligen Franz von Assisi

DER SONNENGESANG DES HEILIGEN FRANZ VON ASSISI

EIN FRIEDENSLIED IN TEXTEN, BILDERN UND TÖNEN –
ERZÄHLT VOM SPRECHER, DER ORGEL UND GESUNGENEN
LIEDERN

Prof. Norbert Düchtel – Orgel
Hermann Lahm – Moderation

In den vergangenen 4 Jahren stand am Kinderorgeltag stets die Erkundung der Orgel im Mittelpunkt. Wie funktioniert sie, was ist der Spieltisch, wo sind die vielen Pfeifen und welche Arten gibt es? Viele Kinder durften selber in die Tasten greifen, in die Pfeifen blasen. Das brachte allen Besuchern dieses große Instrument schon näher.

Die schönsten zwei Lobgebete für Gott, die wir kennen, sind das „Magnifikat“ und der „Sonnengesang“. Maria, die Mutter von Jesus, betete das Magnifikat als Lobpreis Gottes, als sie ihre ebenfalls schwangere Cousine Elisabeth besuchte. Und beide spürten dabei die Kinder in ihrem Bauch.

Der hl. Franziskus hat den „Sonnengesang“ als ein ganz großes und ergreifendes Lob-Gebet an Gott und seine Schöpfung geschrieben. Es steht im musikalischen Mittelpunkt des Konzertes am 03.10.2024.

Foto links: Sonnengesang von Bruder Laurentius Englisch – Wandgemälde im Speisesaal des Franziskus Gymnasiums in Vossenack (Ausschnitt); Foto rechts: Heiliger Franziskus © www.alamy.com/stock-photo-burgholzhausen-katholische-kirche-heiliger-franziskus-172240927.html



Der Sonnengesang ist der bekannteste Text des „Troubadours aus Assisi“ und zählt aufgrund seiner dichterischen Gestalt und seines Inhalts zur Weltliteratur. Er entstand im Winter 1224/25. Nach späteren Quellen fügte Franziskus die Friedensstrophe hinzu, um einen Streit zwischen dem Bischof und dem Bürgermeister von Assisi zu schlichten.

Das Gebet ist nicht nur eine Hymne auf Gottes gute Schöpfung, sondern fordert uns auch heraus in unserem Verhalten speziell zur Welt. Der Hymnus fordert von uns Menschen auch Verzeihen, gegenseitiges Ertragen und Frieden.

Wir wollen den Sonnengesang nicht nur gemeinsam singen (z.B. in einer Übersetzung und Kurzfassung: Laudato si), sondern uns auch fragen und Lösungen suchen, was wir aus dem Sonnengesang lernen können.

Programm

Ablauf der Kinderorgeltages

- 14:00 Uhr Begrüßung in der Klosterkirche
- 14:15 Uhr Probe der Kinderlieder und der Lieder aus dem Gotteslob Nr. 93 und 462
Gemeinsam mit Hermann Lahm und Norbert Düchtel dem Herrgott bei der Erschaffung der Welt über die Schulter geschaut. Spielerische Vorstellung der Königin der Instrumente
- 15:00 Uhr Orgelführung 1. Gruppe / Brotzeit 2. Gruppe
- 15:45 Uhr Orgelführung 2. Gruppe / Brotzeit 1. Gruppe.
- 16:30 Uhr Die Schöpfungsgeschichte in der Klosterkirche: unterhaltsam moderiertes Konzert für Jung und Alt.

06.10.

15.30 Uhr
Klosterkirche

F



06.10.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Jubiläumskonzert 30 Jahre OPUS 4 von Bach bis Gershwin

JUBILÄUMSKONZERT 30 JAHRE OPUS 4

VON BACH BIS GERSHWIN

Posaunenquartett – OPUS 4

mit Posaunisten des Gewandhausorchesters zu Leipzig

Jörg Richter – Alt / Tenorposaune

Dirk Lehmann – Tenorposaune

Michael Peuker – Tenorposaune

Wolfram Kuhnt – Bassposaune

Hintergrund

Die „Trompete der tiefen Lage“, wie die Posaune gelegentlich auch bezeichnet wird, ist neben der Violine eines der ältesten voll chromatisch spielbaren Orchesterinstrumente. Sie entstand in ihrer heutigen Form bereits um 1450 in Burgund als Weiterentwicklung der Zugtrompete zur Tiefe hin.

Im 16. Jahrhundert erfreute sich die Posaune solcher Beliebtheit, dass sie in den verschiedensten Stimmlagen gebaut wurde. Doch schon in den folgenden Jahrhunderten beschränkte man sich auf die heute noch üblichen Alt-, Tenor- und Bassinstrumente.

Seit dem 18. Jahrhundert hat das Posaunen-Trio unterschiedlicher Verteilung der drei Stimmlagen einen festen Platz im Orchester. Daneben reicht die lange Tradition des Posaunenspiels von mittelalterlichen Stadtpfeifern über evangelische Posaunenchoräle bis zu modernen Quartetten. Dennoch gibt es nur wenige eigens für die Posaune geschriebene Werke. So verwundert es nicht, dass sich im Programm des Leipziger Posaunenquartetts OPUS 4 kaum Originalkompositionen, sondern vor allem Bearbeitungen finden.



Ein Großteil der Arrangements stammt vom Gründer und Leiter des Ensembles Jörg Richter selbst. Dabei stehen Stücke aus Renaissance und Barock ebenso auf dem Programm wie moderne bzw. populäre Kompositionen. Es beweist, dass sich die Posaune wie kaum ein anderes Instrument für alte und neue Musik bis hin zum Jazz gleichermaßen eignet.

Ein Ideal das dem Ensemble OPUS 4 besonders am Herzen liegt, ist der typisch weiche Posaunenklang.

Programm

Claudio Monteverdi (1567 – 1643)

Gloria 1641

Ludwig Senfl (um 1490 – 1543)

Non moriar sed vivam / Psalm 11 Vers 17; c.f.8 Psalmton

<https://posaunenquartett-opus4.de/>

13.10.

15:30 Uhr
Klosterkirche

F



13.10.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
Ave Maria – Gratia Plena

AVE MARIA – GRATIA PLENA

NÖRDLINGER BACHTROMPETEN ENSEMBLE

Rainer Hauf, Armin Schneider und Jonas Hillenmeyer – Trompete
Tom Lier – Pauken
Thomas Rothfuß – Orgel

Hintergrund

Ave Maria, gratia plena – so lautet die Botschaft des Engels Gabriel an Maria.

Ave Maria, gratia plena, Dominus tecum. Benedicta tu in mulieribus, et benedictus fructus ventris tui, Iesus.

Sancta Maria, Mater Dei, ora pro nobis peccatoribus nunc et in hora mortis nostrae

Gegrübet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Die Botschaft des Engels ist unmittelbar mit dem Fest der Verkündigung des Herrn am 25. März verbunden. Das Fest „Verkündigung des Herrn“ ist bereits im 6. Jahrhundert belegt und wurde in Rom im 7. Jahrhundert eingeführt. Neun Monate vor Weihnachten rückt es den großen Bogen der Heilsgeschichte in den Mittelpunkt. Wir dürfen uns in Dankbarkeit und Gebet auf die Mitte unseres christlichen Erlösungsglaubens besinnen.

Auf diesem begnadeten Flecken oberbayerischer Erde machen wir uns dann in der Blütenpracht des Sommers auf den Weg. Es ist unser Weg mit der Mutter Maria zu ihrem



Sohn, unseren Herrn Jesus Christus. Gott wirbt um das Vertrauen der Menschen, daher rauscht er nicht mit einer riesigen Schar von Engeln zur Erde, sondern wartet auf das schlichte „Ja“ von Maria und von mir.

Der Mensch gewordene Gottes-Sohn – unser Erlöser und Herr Jesus Christus – er hat die Pforte – aus dem „Leben im Hier und Jetzt“ zum „Leben in Ewigkeit“ – aufgestoßen. Und er tat dies durch seinen Tod und in seiner Auferstehung.

Jesus Christus offenbart sich uns als der Weg, die Wahrheit und das Leben und er ruft uns in seine Nachfolge, auf seinem Weg mitzugehen und sich ihm anzunähern – ins Dasein Gottes hinein.

Ein Gott, der Liebe ist, kann seinen Sohn und die Mutter seines Sohnes nicht im Tod belassen und so der Vergessenheit anheimfallen. Er lässt auch jeden von uns, den er liebt nicht dem ewigen Tod überlassen.

„Ich glaube Dir, Jesus, dass Du lebst, weil ich Dir Deinen Gott glaube“.

www.bachtrompeten.net

Programm

Im Marienmonat Oktober lassen das Nördlinger Bachtrompeten Ensemble, Thomas Rothfuß an der Orgel und Tom Lier mit seinem Gesang und verschiedenen Perkussionsinstrumenten ein vielseitiges Programm erklingen, in dem immer wieder das „Gegrüßet seist du Maria“ und das Magnificat anklingen.

So sind z.B. das Ave Maria von Giulio Caccini und das Ave Maria von Anton Bruckner zu hören. Thomas Rothfuß spielt die Fantasia über „Freue dich sehr, oh meine Seele“ sowie das „Ave Maria“ aus den Kathedralfenstern von Sigfrid Karg-Elert.

Mit dem Magnificat von Antonio de Cabezón (1510–1566) begeben wir uns auf eine Zeitreise ins Mittelalter. In diesem Werk zeigt sich die traditionelle Alternatim-Praxis, bei der Choralschola und Orgel wechselweise musizierten. Tom Lier übernimmt den Gesangspart und die Orgel antwortet jeweils auf das Text-Fragment.

Weitere Werke für Bläser und Orgel machen das Konzert zu einem festlichen Hörgenuss.

20.10.

15:30 Uhr
Ottilienkapelle
des Exerzitien-
und Gästehauses

K



AUF DER SPURENSUCHE NACH DEM HISTORISCHEN ENSEMBLEKLANG

MIT ARNOD DOLMETSCH

Duo La Vigna

Theresia Stahl – Blockflöten

Christian Stahl – Laute/Theorbe

Hintergrund

Wir befinden uns im Jahr 1880; der französische Musiker Arnold Dolmetsch studiert am Royal College in London Musik. Er ist ganz begeistert von der Sammlung historischer Instrumente, die er im British Museum sieht. Niemand kann ihm zu Musik oder Spielweise der Gamben, Lauten oder Blockflöten Auskunft geben. Doch ahnte er, welche Kunstschatze es hier zu bergen gibt.

In unserem Programm „Mit Arnod Dolmetsch auf der Spurensuche nach dem historischen Ensembleklang“ stellen wir eine Sammlung aus Erzlaute, Theorbe, Barockgitarre, sowie verschiedenen Renaissance- und Barockblockflöten vor. Gemeinsam mit den Konzertbesuchern tauchen wir in die Zeit ein, in der Arnold und Mabel Dolmetsch versuchen:

- historische Ikonographie den Instrumenten zuzuordnen (aber Achtung! Nicht immer passen das historische Bild und das Instrument ganz genau zusammen)
- aus Originalquellen etwas über den Gebrauch und die Musik der Instrumente zu lernen
- auf Fragen zu Bauweise, Spielart, Besaitung und Stimmung eine Antwort zu finden

20.10.2024 | 15:30 Uhr | Ottilienkapelle des Exerzitien- und Gästehauses
Auf der Spurensuche nach dem historischen Ensembleklang



Mit den Konzertbesuchern zusammen möchten wir Tabulaturen, Diminutionsanweisungen und barocke Lehrhefte aus Sicht des Ehepaar Dolmetsch erforschen. Können diese mit den historischen Griffstabellen etwas anfangen? Wie klingen die vorgelegten Tabulaturen? Können sie Diminutionen der Renaissance mit neuem Leben füllen? Und wer weiß... vielleicht lüften die Musiker vor den Augen der Konzertbesucher sogar das „Mysterium der bezifferten Baßstimme“?

Alle Instrumente sind originalgetreue Nachbauten historischer Vorbilder.

*Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:
www.duolavigna.de*

03. 11.

15:30 Uhr
Ottilienkapelle
des Exerzitien-
und Gästehauses

K



„DIE ROSENKRANZSONATEN“

MYSTERIENSONATEN VON HEINRICH IGNAZ FRANZ BIBER

Kerstin Linder-Dewan – Barockviolin

Joachim Thoms – Cembalo und Moderation

Die Rosenkranzsonaten

Die 15 „Mysterien oder Meditationen über das Leben Christi und der Jungfrau Maria sind in drei Zyklen von je fünf Sonaten unterteilt. Heinrich Ignaz Franz von Biber hat diese während seiner dreißigjährigen Dienstzeit als Vizekapellmeister und Kapellmeister am Hofe des Erzbischofs von Salzburg komponiert.

Die Strukturierung der Sonaten folgt somit dem klassischen Schema der Aufteilung des Rosenkranzgebetes in die „Freudenreichen Geheimnisse“ – „gaudii mysteria!

Die „Freudenreichen Geheimnisse“ betrachten die Inkarnation und das verborgene Leben Christi.

„Schmerzhaften Geheimnisse“ – „doloris mysteria“

Die „Schmerzhaften Geheimnisse“ betrachten die Passion Christi.

„Glorreichen Geheimnisse“ – „gloriae mysteria“

Die „Glorreichen Geheimnisse“ betrachten die Auferstehung Christi.

Die Betrachtung jedes der drei Geheimnisse erfolgt im Gebet von 50 „Ave Maria“. In Fünfergruppen eingeteilt werden jeweils 10 „Ave Maria“ Formulierungen angehängt, die der Heiligen Schrift entlehnt sind.

03. 11. 2024 | 15:30 Uhr | Ottilienkapelle des Exerzitien- und Gästehauses
„Die Rosenkranzsonaten“
Mysteriensonaten von Heinrich Ignaz Franz Biber



Diese Rosenkranzsonaten wurden so in den traditionellen Rosenkranzandachten im September oder Oktober verwendet, bei denen die Gemeinde in einer Prozession um den Zyklus aufgestellter Gemälde oder Skulpturen in ihrer Kirche vorbeizog.

An jeder „Station“ wurden die entsprechenden Geheimnisse des Rosenkranzes gebetet oder eine Reihe von Gebeten gesprochen und auf die Perlen des Rosenkranzes bezogen – daher der alternative Name „Rosenkranz-Sonaten“. Die Gemeinde hörte dabei auch passende Bibelstellen und Kommentare sowie vermutlich Bibers musikalische Auslegungen. Wie Biber in seiner Widmung erwähnt, war Max Gandolph sehr für diese Rosenkranzandachten und unterstützte eine Bruderschaft des Rosenkranzes in Salzburg.

Bibers Rosenkranzsonaten bilden eines der anspruchsvollsten Barockwerke für skordierte Violine und Basso continuo.

Programm

Sonate 1	<i>Die Verkündigung</i>
Sonate 2	<i>Die Heimsuchung</i>
Sonate 6	<i>Jesus am Ölberg</i>
Sonate 10	<i>Die Kreuzigung</i>
Sonate 13	<i>Sendung des Heiligen Geistes</i>
Sonate 16	<i>Schutzengel Passaglia</i>

Kerstin Linder-Dewan

<http://fiori-musicali.com/meet-the-player-kerstin-linder-dewan/>

Joachim Thoms

www.achim-thoms.de

30. 11.

15:30 Uhr
Klosterkirche

G



30.11.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
AN ENGLISH ADVENT CAROL SERVICE
Musikalischer Adventsgottesdienst

AN ENGLISH ADVENT CAROL SERVICE

MUSIKALISCHER ADVENTSGOTTESDIENST

The Munich English Choir

Jeff Leipsic – Leitung

Christoph Hauser – Orgel

Matin Responory, Palestrina

Jesus Christ the Apple Tree, Philip Stopford

Rejoice in the Lord alway, Anon.

O nata lux, Morten Lauridsen

What sweeter music, John Rutter, CBE

The Shepherd's Carol, Bob Chilcott

Magnificat, Herbert Sumsion

sowie Gemeindeleider von Sir David Willcocks u.a.

In unserem Gottesdienst „Seven Lessons and Carols“ mit sieben Lesungen und Weihnachtsliedsätze wird die Weihnachtsgeschichte von den Weissagungen der Propheten des alten Testaments und Mariä Verkündigung bis zur Geburt unseres Herrn erzählt. Die Lesungen werden abwechselnd auf deutsch und englisch vorgetragen. Jeder Lesung folgend wird vom Chor ein Weihnachtsliedsatz basierend auf dem Text der Lesung oder einem anderen Adventstext gesungen. Die Gemeinde antwortet dann mit einem englischen Adventslied.

Im „Munich English Choir“ treffen sich von der englischen Chormusik begeisterte semi-professionelle Sängerinnen und Sänger. Der Chor wurde 2010 unter der Leitung von Stephen Norton gegründet und hat 36 Sänger.

Foto: © 2019
lichtspielhaus
videoproduktion
Birgit Braun

www.munich-english-choir.org



01.12.

15.30 Uhr
Klosterkirche

0

„KLINGENDER ADVENTSKALENDER“

Stephan Singers

Birgit Bernhard – Texte

Thomas Rothfuß – Orgel

Hintergrund

In diesem besinnlichen Konzert zum Ersten Adventssonntag erleben die ZuhörerInnen eine Symbiose aus Text und Musik. Die Autorin Birgit Bernhard liest aus ihren „Adventskalendern der Gegensätze“. Die Stephan Singers aus München-Sendling und Thomas Rothfuß (Chorleitung und Orgel) werden mit ihrer Musik die Stimmung der Texte einfangen und zum Klingen bringen. „Einmal in unserer lauten und grellen Welt sich hinsetzen in völliger Stille...“ so beginnt einer der Texte von Birgit Bernhard – Sie sind herzlich eingeladen, dabei zu sein!

Es erklingen Orgelwerke von J.S. Bach (Wachet auf, ruft uns die Stimme), Louis Claude Daquin (Noël Suisse) und Franz Lehrndorfer (Concerto antico über „Wie schön leuchtet der Morgenstern“).

Die Stephan Singers zeigen ihr vielfältiges Repertoire und singen Stücke von Alpenländischer Volksmusik (Lorenz Maierhofer) über zeitgenössische deutsche und englische Chormusik (z.B. Markus Detterbeck, John Rutter) bis hin zu innigen Balladen aus der Popmusik („Let there be peace on earth“).

Die Texte des „Adventskalenders der Gegensätze“ sollen eine Anregung sein, das In-sich-Hineinhören zu üben.

„Wenn wir wieder anfangen hinzuspüren, was unser Inneres

01.12.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
„Klingender Adventskalender“



uns sagt, bekommen wir oft ganz gegenteilige Antworten. Denn wir haben ja fast immer eine Wahl: uns so oder so zu verhalten. Für zwei Menschen kann genau das Gegensätzliche das Richtige sein. An einem anderen Tag, in einer anderen Situation kann für uns selbst genau das Gegenteilige das Richtige sein. Machen wir uns gemeinsam auf den Weg!“ schreibt Birgit Bernhard im Vorwort zum ersten Kalender aus dem Jahr 2016.

Heute vielleicht: Den Advent spurlos an mir vorübergehen lassen. oder aber: Heute vielleicht: Mich aufmachen und zur Besinnung kommen.

Die „Stephan Singers“ gingen im Januar 2011 aus dem ehemaligen Jugendchor hervor.

Das Repertoire besteht aus junger, moderner Musik aus aller Welt, von Gospel über Folk und Blues bis Pop.

<https://www.stephaner-kirchenmusik.de/unsere-musikgruppen/stephan-singers/>





07.12.

15.30 Uhr
Ottilienkapelle
des Exerzitien-
und Gästehauses

K

ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN

KOSTBARKEITEN FÜR FLÖTE UND HARFE FÜR DIE ZEIT
IM ADVENT

Duo Naiades

Feodora-Johanna Mandel – Harfe

Martina Silvester – Flöte

Hintergrund

Der Advent ist eine Zeit zur Besinnung am Ende des Jahres und zur Vorbereitung auf das neue Jahr. Weihnachten wird an der großen Sonnenwende, das neue Sonnenjahr bricht an, das nächste Jahr beginnt. Sie, ich mache alles neu. Dazu ist Gott Mensch geworden, dazu ist Jesus in die Welt gekommen, damit wir das Neue seines Evangeliums, das Gute bringt, Hoffnung schenkt und uns zu Liebenden macht, erleben.

Deshalb ist es wichtig, den Advent so zu begehen, dass wir zu Menschen werden, die das Gute, das Schöne und das Wahre, den Fortschritt, die Fülle des Lebens und die Ewigkeit im Himmel erwarten. Der Advent will uns zu Rufenden machen nach Gott und nach den Mitmenschen, damit wir in Gemeinschaft mit Gott und den Menschen für eine gute Zukunft wirken. Und der Advent will uns zu Gerechten machen, damit wir nah und weltweit Geschwister werden und miteinander umgehen, wie es die Kinder Gottes, die Familie Jesu Christi will und verlangt. Feiern wir so Advent, dann wird diese Zeit eine heilige Zeit.

07.12.2024 | 15:30 Uhr | Ottilienkapelle des Exerzitien- und Gästehauses
Es ist ein Ros entsprungen – Kostbarkeiten für Flöte und Harfe für die Zeit im Advent



Duo Naiades

Was macht eigentlich den besonderen Reiz eines Flöten-Harfen Duos aus? Die unterschiedlichen Instrumente, die dadurch entstehenden zahlreichen Klangfacetten, die rauschenden Klänge der Konzertharfe oder die sphärischen Töne der Flöte? Sicher ist, dass der Zuhörer in wunderbare Klangwelten entführt wird.

Die Flötistin Martina Silvester und die Harfenistin Feodora-Johanna Mandel lernten sich durch gemeinsames Musizieren im Orchester kennen. Ihre gemeinsame Liebe zur Kammermusik ließ die beiden 2014 das „Duo Naiades“ gründen. Seitdem spielten sie viele Konzerte in und außerhalb Bayerns mit unterschiedlichen Programmen und wurden von Presse und Publikum gleichermaßen gefeiert. So zauberten die beiden Musikerinnen „ein glanzvolles kammermusikalisches Collier mit Perlen des Impressionismus“, welches „mit Bravorufen und stürmischem Applaus“ gefeiert wurde. Die Mittelbayerische Zeitung berichtete im Februar 2015, dass „die beiden jungen Künstlerinnen [...] ein niveaues Konzert mit meisterhaftem Harfenspiel und zauberhaften Klangbildern aus der Querflöte“ boten.

Ihre Liebe gilt nicht nur den bewährten Klassikern des „Flöten-Harfen-Repertoires“, sondern auch den unbekannteren oder zeitgenössischen Werken. Ein Duo, das also weit mehr im Repertoire hat, als nur die immer wieder gespielten Standards.

Mit Enthusiasmus, Witz und ganz viel Charme moderieren Martina Silvester und Feodora-Johanna Mandel ihre Konzerte und berichten Amüsantes und Wissenswertes über die Komponisten, ihr Duo und ihre Instrumente. Freuen Sie sich auf einen abwechslungsreiches Konzert!

www.feodorajohannamandel.de

www.martinasilvester.org



08.12.

15.30 Uhr
Klosterkirche

S

„ADVENTLICHE STUND“

ALPENLÄNDISCHE LIEDER UND BESINNLICHE TEXTE FÜR DIE ZEIT DES ADVENTS

Wir laden zu einer Adventlichen Stund' in die Klosterkirche Sankt Ottilien ein. Unserer Tradition entsprechend werden auch in diesem Jahr vorweihnachtliche Texte vortragen und alpenländische Adventsmusik zu hören sein.

Für den 2. Adventssonntag hat uns Elisabeth Buchner ein abwechslungsreiches und einfühlsames Programm zusammengestellt.

An der Orgel wird Dr. Peter Konrad die Gesangsstücke für die Gemeinde begleiten.

Die mitwirkenden Volksmusikgruppen werden im 2. Halbjahr 2024 bestimmt.

Wir freuen uns auf Ihren zahlreichen Besuch und wünschen, dass Ihnen diese adventliche Stunde, in den Zeiten der vorweihnachtlichen Hektik, zu innerer Ruhe und Kraft verhelfen.

*Weitere Informationen:
www.erzabtei.de/veranstaltungen*

08.12.2024 | 15:30 Uhr | Klosterkirche
„Adventliche Stund“

15. 12.

15:30 Uhr
Ottilienkapelle
des Exerzitien-
und Gästehauses

K



„MOZART-MYRRHE-MANDELKERN“

DUO SAGETTE

Iris Lichtinger – Flöten

Marlis Neumann – Harfe

Weihnachtliche Saiten- und Flötenklänge mit le duo sayette aus den Zeiten Leopold und Wolfgang Amadeus Mozarts und darüber hinaus.

Sayette ist französisch und bedeutet „Pfeil“ ... die Assoziation des Pfeils des Eros, aber auch des Schützen Sagittarius, der die Verbindung zwischen Erde und Himmel spannt, inspirierte le Duo Sayette zu diesem Namen.

www.irislichtinger.com

15.12.2024 | 15:30 Uhr | Ottilienkapelle des Exerzitien- und Gästehauses
„Mozart-Myrrhe-Mandelkern“

Quelle Bild oben: https://www.tripadvisor.de/Attraction_Review-g187314-d7055702-Reviews-Leopold_Mozart_Haus-Augsburg_Swabia_Bavaria.html#media-atf/7055702/455178531:p?albumid=-160&type=0&category=-160





31.12.

15:00 Uhr
Klosterkirche

0

EINE REISE MIT MIR UND MEINEM ICH

MUNDHARMONIKA, GITARRE, TROMPETE UND GESANG

Fabrizio Giannuzzi – Orgel, Klassik und Mundharmonika

Solo & Blues

Fabrizio Giannuzzi, Musiker und Komponist und Schriftsteller aus der Lombardei präsentiert zusammen mit seinem Ich ein erstes Solo Silvester Konzert mit Volkslieder, eigenen Werken und unendlichen Improvisationen.

Fabrizio ist in Bergamo (Italien) geboren und ist seit mehreren Jahren fester Gast von St.Ottilien geworden!

Musik ist für uns Zuhörer ein Austausch zwischen Empfindung und die Emotionen die hervorgerufen werden, Musik ist was schönes und romantisches, Musik ist das, was am Ende des Jahres sein sollte: ein schöner Moment der uns ins neue Jahr katapultiert.

Fabrizio Giannuzzi hält die Musik für ein Zeichen der Wahrheit, das unbestreitbare Gesicht der Existenz. Die Konfrontation zwischen ihm und seinem Ich sei nicht nur Liebe und Harmonie, sondern auch Konkurrenz und Konflikt.

Was erwartet Euch?

Ein Kampf auf einer Reise mit ihm und seinem Ich

Ein Duell!

Ein Versuch...

www.fabrizio-giannuzzi.de

31.12.2024 | 15:00 Uhr | Klosterkirche
Eine Reise mit Mir und meinem Ich

ANREISE

St. Ottilien liegt rund 40 km westlich von München und 35 km südlich von Augsburg, etwa auf halbem Weg zwischen Landsberg und Fürstenfeldbruck. Es hat einen eigenen Bahnhof an der Bahnlinie Augsburg-Weilheim. 2 km vom Kloster entfernt liegt der Bahnhof Geltendorf.

St. Ottilien liegt an der A96 (Autobahn München-Lindau).

MIT DEM FLUGZEUG

Vom Flughafen München mit der S-Bahn bis zur Haltestelle München-Laim und von dort in die S-Bahn Richtung Geltendorf.

MIT DER BAHN

Von Norden u. Süden: Bahnhof St. Ottilien an der Bahnlinie Augsburg-Weilheim. Taktverkehr nach Weilheim, alle Züge halten in St. Ottilien.

Von Osten und Westen: Bahnhof Geltendorf auf der Bahnlinie München-Buchloe. Geltendorf ist auch Endpunkt der Linie 4 der Münchener S-Bahn. Von dort ist das Kloster zu Fuß in 20 min zu erreichen: vor dem Bahnhof rechts bis zur Unterführung, hinter der eine Fußgänger-Allee nach St. Ottilien führt. Es gibt (meistens) auch Taxis oder Umsteigemöglichkeit Richtung Weilheim.

MIT DEM AUTO

Von Osten her kommend

A96 Richtung Lindau – Ausfahrt 28 „Windach“, Richtung Eresing/St. Ottilien. Die Abzweigung nach St. Ottilien liegt zwischen Eresing und Geltendorf.

Von Westen kommend

A96 Richtung München – Ausfahrt 27 „Schöffelding“ – nach Eresing – Richtung Geltendorf bis zur Abzweigung nach St. Ottilien.



Erzabtei
St. Ottilien

Freunde und Förderer der Erzabtei St. Ottilien – Ottilianer Freunde



Erzabtei St. Ottilien
86941 St. Ottilien
T 08193-71 221
F 08193-71 332
E odilo@ottilien.de
W www.erzabtei.de

Wir, die „Freunde und Förderer
der Erzabtei St. Ottilien“ unter-
stützen die Klostersgemeinschaft
mit Rat und Tat. **Helfen Sie mit!**

Freunde und Förderer der Erzabtei St. Ottilien – Ottilianer Freunde

Die „Freunde und Förderer der Erzabtei St. Ottilien“ unterstützen die Klostergemeinschaft in ihren wichtigen Aufgaben finanziell und mit Rat und Tat. Sie helfen mit, dieses einzigartige Klosterdorf zu erhalten und weiterzuentwickeln.

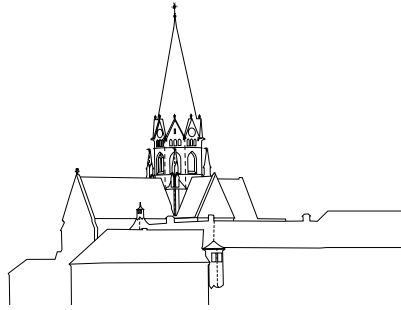
Die Klostergemeinschaft von St. Ottilien hat zahlreiche und vielfältige Aufgaben, die in die Zukunft tragen:

- Erneuerung des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums
- Unsere internationalen Missionsprojekte
- Erhalt des kunsthistorischen und denkmalgeschützten Erbes der Erzabtei
- Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Erzabtei

Als Mitglied der „Freunde und Förderer der Erzabtei St. Ottilien“ sind Sie dem Kloster in besonderer Weise eng verbunden. Sie können an den vielfältigen Aktivitäten des Klosters teilnehmen und sich nach Wunsch auch selbst beteiligen. Unsere Gemeinschaft bietet Ihnen:

- Gepflegte Liturgie
- Geistliche Heimat
- Geistliche Gastfreundschaft
- Konzerte
- Ansprechendes kulturelles Programm
- Regelmäßige Treffen

*Besuchen Sie unsere Webseite:
<https://erzabtei.de/OttilianerFreunde>*



Werden Sie Mitglied bei den
„Freunden und Förderern der Erzabtei St. Ottilien“

Helfen Sie der Klostersgemeinschaft!

Sprechen Sie mich an!

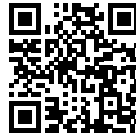


Br. Odilo Rahm

Erzabtei St. Ottilien
86941 St. Ottilien
T 08193 - 71 221
F 08193 - 71 332
E odilo@ottilien.de
W www.erzabtei.de

Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

Konto der Erzabtei St. Ottilien
DE37 7509 0300 0000 1436 00
GENODEF1M05
Freunde und Förderer
der Erzabtei St. Ottilien
odilo@ottilien.de | www.erzabtei.de





Wir bedanken uns
für die freundliche Unterstützung



...keiner schmeckt mir so wie dieser.

Wir bedanken uns
für die freundliche Unterstützung



Wir bedanken uns
für die freundliche Unterstützung





Erzabtei St. Ottilien
86941 St. Ottilien
T 08193.71221
F 08193.71332
E odilo@ottilien.de
W www.erbabtei.de

